Gesetz-Sammlung

für die

Königlichen Preußischen Staaten.

Nr. 13.

Injalt: Geseh, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwens und Waisensonds und die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geschlichen der evangelischen Kirche der Provinz Sannover, der evangelischen kirche der Provinz Schleswigs Holstein, der evangelischen Kirchengemeinschaften des Konsistorialbezirks Easel, der evangelischen Kirche des Konsistorialbezirks Wiesdaden und der evangelischeresonwirten Kirche der Provinz Hannover, S. 95. — Kirchengeset, detressend die Kürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischen Kirche der Provinz Hannover, S. 137. — Verordnung über das Infrastreten des Kirchengesetze, betressend die Kürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischen Kirche der Provinz Hannover, S. 143. — Gesetz zur Ergänzung des Gesetzs, betressend die Kürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischen Landeskirche in den neun älteren Provinzen vom 15. Juli 1889, S. 144. — Vefanntmachung der nach dem Gest vom 10. April 1872 durch die Regierungs-Amtsblätter publizirten landesherrlichen Erlasse, Urtunden 20., S. 146.

(Nr. 9727.) Geset, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen, und Waisenfonds und die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischslutherischen Kirche der Provinz Sannover, der evangelischslutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Kolstein, der evangelischen Kirchengemeinschaften des Konsistorialbezirks Cassel, der evangelischen Kirche des Konsistorialbezirks Wießbaten und der evangelisch-reformirten Kirche der Provinz Hannover. Vom 31. März 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen zc. verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtuges der Monarchie, was folgt:

Artikel 1. Der Pfarrwittwen- und Waisensonds,

Der Pfarrwittwen- und Waisensonds, welcher in Gemäßheit der Staatsund Kirchengesetze vom 15. Juli 1889, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen (Gesetz-Samml. S. 139 ff.) und vom 30. März 1892 wegen Abänderung einiger Bestimmungen dieser Gesetze (Gesetz-Samml. S. 35 ff.) begründet ist, bildet fortan einen selbständigen kirchlichen Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er wird nach Maßgabe des anliegenden Kirchengesetzes vom 31 März 1895, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisenfonds, vertreten und verwaltet.

21

Schriftliche Willenserklärungen, welche für den Pfarrwittwen- und Waisenfonds Dritten gegenüber Rechte oder Verpflichtungen begründen, sind im Namen des Vorstandes von dessen Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter, unter Beidrückung des Amtssiegels zu unterzeichnen.

Artifel 2.

Dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds werden vom 1. April 1895 ab für die einzelnen, demselben hinzutretenden Landeskirchen, für die Dauer ihres Anschlusses, folgende, halbjährlich im Voraus zahlbare Renten seitens des Staates überwiesen:

1)	für die evangelisch = lutherische Kirche der Provinz	107 100 Mank
spanial	Hannover	107 190 2010111
2)	für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Schleswig-Holstein	63 441 =
sprojelj	für die evangelischen Kirchengemeinschaften des Kon- sistorialbezirks Cassel	63 004
	für die evangelische Kirche des Konsistorialbezirks Wiesbaden	26 537 =
5)	für die evangelisch = reformirte Kirche der Provinz Hannover	14 559 .

sid dan Scholmstraum auf annimmed Artifel 3. 30% sid duchten geless (Aufre

Die im S. 5 Nr. 2 bis 4 bes Kirchengesetzes, betreffend die Verwaltung bes Pfarrwittwen- und Waisensonds, bezeichneten Beschlüsse des Verwaltungs- ausschusses bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung des Staatsministeriums, die Beschlüsse zu S. 5 Nr. 4 jedoch nur dann, wenn sie Grundsätze betreffen, welche durch Kirchengesetz festgestellt sind.

Artifel 4.

Gegen Zahlung der im Artikel 2 festgesetzten Staatsrenten übernimmt der Pfarrwittwen= und Waisensonds vom 1. April 1895 ab alle Verpflichtungen, welche der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt gegenüber den gegenwärtigen und den künstigen Wittwen von Geistlichen einschließlich der Emeriten einer der im Artikel 2 bezeichneten Landeskirchen bis dahin obgelegen haben.

Demselben werden von diesem Zeitpunkt ab die Wittwenkassenbeiträge der bis dahin versicherten Geistlichen dieser Kirchengemeinschaften überwiesen, auch gehen auf ihn die sonstigen, hiermit im Zusammenhange stehenden Rechte der

Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt über.

Für diesenigen Geiftlichen der im Artikel 2 genannten Landeskirchen, welche den Verzicht auf das kirchengesetzlich neu festgesetzte Wittwengeld nicht aussprechen, hat die Nichterklärung des Verzichtes binnen sechs Monaten nach dem Inkrasttreten dieses Gesetzes das Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt von Rechtswegen zur Folge.

Artifel 5.

Den Geistlichen der im Artifel 2 bezeichneten Landeskirchen ist vom 1. April 1895 ab der Beitritt zur Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt nicht mehr gestattet.

Artifel 6.

Gegen die Entscheidung der Kirchenbehörden über die Höhe der nach Maßgabe der anliegenden Kirchengesetze, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der im Artifel 2 bezeichneten Landeskirchen, an den Pfarrwittwen- und Waisensonds zu leistenden Beiträge der Geistlichen sindet der Rechtsweg nicht statt.

Artifel 7.

Die Beiträge der Geiftlichen, ihrer Hinterbliebenen und der kirchlichen Stellen an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds, welche auf Grund der in Artisel 6 bezeichneten Kirchengesetze zu leisten sind, sowie die an den Fonds nach Artisel 4 zu entrichtenden Wittwenkassenbeiträge können im Wege des Verwaltungszwangsversahrens beigetrieben werden.

Artifel 8.

Der durch die anliegenden Kirchengesetze (Artikel 6) gewährte Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld kann mit rechtlicher Wirkung weder abgetreten, noch verpfändet, noch sonst übertragen werden.

Artikel 9.

Die Kirchenbehörden bestimmen, unter Ausschluß des Rechtsweges, an wen die Zahlung des Wittwen- und Waisengeldes nach den anliegenden Kirchengesetzen (Artikel 6) gültig zu leisten ist.

Im Uebrigen findet wegen der Ansprüche auf Wittwen- und Waisengeld gegen die Entscheidung der Kirchenbehörden der Rechtsweg nur nach Maßgabe des Gesetzes vom 24. Mai 1861 (Gesetz-Samml. S. 241) statt.

Artifel 10.

Falls eine Landeskirche von dem Kündigungsrecht des S. 17 des Kirchengesetzes, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisenfonds, Gebrauch macht, treten die daselbst bezeichneten Rechtsfolgen ein.

Von dem im Absatz dieses Paragraphen angegebenen Zeitpunkte ab wird der kündigenden Landeskirche, sofern die bis zur Kündigung für den Pfarr-wittwen- und Waisenfonds in Geltung gewesenen kirchengeseklichen Bestimmungen über das Wittwen- und Waisengeld nicht zu Ungunsten der Wittwen- und Waisen

(Nr. 9727.)

geändert werden, der Staatszuschuß weitergezahlt, den nachbezeichneten Landestirchen jedoch nur in Höhe folgender Jahresbeträge:

.1)	der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Han-	
	nover mit	66 993 Mart,
2)	den evangelischen Kirchengemeinschaften des Konsistorial-	10 m图
	bezirks Cassel mit	42 068 =
3)	der evangelischen Kirche des Konfistorialbezirks Wies-	Difference of the
	baden mit	17013 -
4)	der evangelisch-reformirten Kirche der Provinz Han-	

7505

Macht die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen von dem Künbigungsrecht Gebrauch, so kann sie durch Kirchengeset die bisher für den Pfarrwittwen- und Waisensonds der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen in Geltung gewesene kirchengesetzliche Ordnung wieder in Kraft setzen, und sinden alsdann auch die hierfür maßgebend gewesenen staatsgesetzlichen Bestimmungen wieder Unwendung.

nover mit

Artifel 11.

Der Beschluß des Verwaltungsausschusses über die Höhe des Kapitalantheils, welcher gemäß $\S.$ 17 des Kirchengesetz, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisensonds einer fündigenden Landeskirche ausgezahlt werden muß, ist der letzteren, und zwar für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen dem Evangelischen Oberkirchenrath, für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Hannover dem Landeskonsisstorium und für die übrigen Landeskirchen den betreffenden Konsistorien zuzustellen.

Gegen diesen Beschluß findet mit Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges die Klage bei dem Oberverwaltungsgericht statt. Sie ist von der Behörde, welcher der Beschluß zugestellt ist, binnen drei Monaten nach der Zustellung zu

erheben und gegen den Pfarrwittwen- und Waisenfonds zu richten.

Artifel 12.

Die Verpflichtung des Staates, den Wittwen der Geistlichen im Bereiche des vormaligen Kurfürstenthums Hessen eine Pension von jährlich 225 Mark zu zahlen (§. 89 Absatz 2 des Kurhessischen Staatsdienstgesetzes vom 8. März 1831 — Sammlung von Gesetzen 2c. für Kurhessen 1831 S. 69 ff.) wird aufgehoben.

Die Ansprüche der am 1. April 1895 vorhandenen Wittwen bleiben jedoch

unberührt.

Artifel 13.

Der Nassauische Geistlichen-Centralwittwen- und Waisenfonds wird für den Zutritt weiterer Mitglieder geschlossen. Sein gesammtes Kapitalvermögen,

fowie die ediktmäßig ihm zustehenden eigenen Einnahmen werden dem Centralfirchenfonds überwiesen, wogegen der letztere die sämmtlichen, in den §§. 19 bis 23 des anliegenden Kirchengesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen des Konsistorialbezirks Wiesbaden, bezeichneten Verpflichtungen übernimmt.

Auch kann der Centralkirchenfonds dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds

ben im S. 17 des vorbezeichneten Kirchengesetzes erwähnten Zuschuß leisten.

Artifel 14.

Mit der Ausführung der Artikel 2, 4 Absatz 1 und 2 und Artikel 10 dieses Gesetzes werden der Finanzminister und der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten beauftragt.

Artifel 15.

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1895 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 31. März 1895.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst zu Hohenlohe. v. Boetticher. Frhr. v. Berlepsch. Miquel. Thielen. Bosse. Bronsart v. Schellendorff. v. Köller. Frhr. v. Marschall. Frhr. v. Hammerstein. Schönstedt.

bestitien achiere. Die Einsbitten kleben in lange Richtlieder den Bernaltungs-

Kirchengeset,

betreffend

die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisenfonds.

Vom 31. März 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen, unter Zustimmung der Generalsynode für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen, was folgt:

S. 1.

Der in Gemäßheit der Kirchengesetze vom 15. Juli 1889, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen (Kirchliches Gesetze und Verordnungsblatt S. 37), und vom 30. März 1892 wegen Abänderung einiger Vestimmungen dieses Gesetzes (Kirchliches Gesetze und Verordnungsblatt S. 53) gebildete Pfarrwittwenz und Waisensonds wird als ein selbständiger kirchlicher Fonds nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen von einem Vorstande und einem Verwaltungsausschusse verwaltet.

§. 2.

Der Vorstand des Pfarrwittwen- und Waisensonds besteht aus dem vom König zu ernennenden Vorsitzenden und einem im Falle seiner Behinderung eintretenden Stellvertreter, sowie zwei Mitgliedern. Der Stellvertreter und die Mitalieder werden vom König auf Vorschlag des Evangelischen Oberkirchenraths ernannt.

Der Verwaltungsausschuß wird aus 25 von der Generalsynode aus ihrer Mitte auf die jedesmalige Dauer der Synodalperiode zu wählenden Synodalbeputirten gebildet. Die Gewählten bleiben so lange Mitglieder des Verwaltungsausschuffes, dis eine Neuwahl erfolgt ist. Für den Fall, daß die Gewählten die Synodalangehörigkeit verlieren oder behindert sind, an den Verathungen des Verwaltungsausschuffes Theil zu nehmen, werden ebensoviele Stellvertreter gewählt, welche in einer dei der Wahl zu bestimmenden Reihenfolge einberufen werden.

S. 3.

Der Vorstand vertritt den Pfarrwittwen- und Waisenfonds und führt die lausenden Geschäfte desselben. Er sorgt durch Vermittelung der zuständigen Kirchen-

behörde für die Einziehung der gesetzlich an den Pfarrwittwens und Waisenfonds zu leistenden Beiträge und für die Auszahlung der gesetzlichen Wittwens und Waisengelder. Er stellt den Etat des Fonds auf und legt alljährlich dem Verwaltungsausschusse die Rechnung über das abgelausene Rechnungsjahr zur Absnahme vor.

S. 4

Hinsichtlich der Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisensonds, sowie hinsichtlich der Grundsätze, welche für die Rechte und Pflichten der Geistlichen und ihrer Hinterbliebenen gegenüber dem Fonds und für die Rechtsverhältnisse der Kirchengemeinden ihm gegenüber maßgebend sind, bleiben, soweit dieses Gesetz nicht ein Anderes bestimmt, die disher maßgebend gewesenen Vorschriften so lange in Kraft, als nicht auf dem in diesem Gesetz vorgeschriebenen Wege eine Absänderung erfolgt.

S. 5.

Der Verwaltungsausschuß, welcher sich auf Einladung des Vorstandes alljährlich mindestens einmal versammelt, wählt aus seinen Mitgliedern seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Seine Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder gefaßt, wobei im Falle der Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden entscheidet.

Der Verwaltungsausschuß hat zu beschließen:

1) über Feststellung des Etats und Abnahme der Rechnung der abgelaufenen Rechnungsperiode,

2) über Erhöhung ber den Wittwen und Waifen zu gewährenden Bezüge,

3) über Verminderung der den Geistlichen und den Kirchengemeinden obliegenden Leistungen an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds,

4) über Abanderung der im S. 4 diefes Gesetges bezeichneten Grundfate,

5) über wichtige Angelegenheiten der Fondsverwaltung, welche ihm von dem Vorstande zur Beschlußfassung vorgelegt oder innerhalb des Ausschusses angeregt werden.

§. 6.

Die Mitglieder des Vorstandes können an den Verhandlungen des Verwaltungsausschusses mit berathender Stimme Theil nehmen und müssen jederzeit gehört werden.

Die Beschlüsse des Verwaltungsausschusses bedürfen, abgesehen von der Rechnungsabnahme, zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung des Vorstandes und im

Falle des S. 5 Ziffer 2 und 3 einer zweimaligen Lesung.

S. 7.

Der Vorstand beschließt unter Mitwirkung des Verwaltungsausschusses an Stelle des Evangelischen Oberkirchenraths und des Generalsynobalvorstandes (Nr. 9727.)

über die nach §. 20 des Kirchengesetes vom 30. März 1892 wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Kirchengesetes vom 15. Juli 1889, betreffend die Fürsforge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen (Kirchliches Gesetz und Versordnungsblatt S. 53), zulässige zeitweilige Erhöhung der Pfarrbeiträge und zeitzweilige Anrechnung derzenigen Bezüge, welche den Wittwen und Waisen mit Rücksicht auf das geistliche Amt des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten aus anderen als privatrechtlichen Titeln zustehen.

S. 8.

Eine Erhöhung der den Geistlichen und Gemeinden durch die bisher erlassenen Gesetze auferlegten Leistungen an den Pfarrwittwen- und Waisensonds, sowie eine Verminderung der den Wittwen und Waisen nach Maßgabe der bisher erlassenen Gesetze zustehenden Bezüge an Wittwen- und Waisengeld ist nur im Wege der Kirchengesetzgebung zulässig.

S. 9.

Der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover, der evangelischlutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein, den evangelischen Kirchengemeinschaften des Konsistorialbezirks Cassel, der evangelischen Kirche des Konsistorialbezirks Wiesbaden und der evangelisch-reformirten Kirche der Provinz Hannover wird es freigestellt, unter folgenden Voraussetzungen an den Pfarrwittwen- und Waisensonds sich anzuschließen:

1) durch ein für die betreffende Landeskirche zu erlassendes Kirchengesetz werden die Bezüge der Wittwen und Waisen, sowie die Leistungen der Geistlichen und Gemeinden in Art und Höhe entsprechend den für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen disher erlassenen Gesetzen seitgesetz, und es wird der Anschluß an den Pfarrwittwenund Waisensonds nach Maßgabe des altländischen, über die Verwaltung dieses Fonds erlassenen Kirchengesetzes erklärt;

2) durch ein Staatsgesetz werden dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds Staatszuschüsse überwiesen, welche sich sür die einzelnen betheiligten Landeskirchen mindestens auf folgende jährliche Beträge belaufen:

a)	für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz	
Serie Control	Hannover auf	107 198 Mart,
b)	für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz	niplemegraniled
	Schleswig-Holstein auf	63 441
c)	für die evangelischen Kirchengemeinschaften des	
	Konsistorialsbezirks Cassel auf	63 004 =
d)	für die evangelische Kirche des Konsistorialbezirks	
	Biesbaden auf	26 537
e)	für die evangelisch-reformirte Kirche der Provinz	
	Hannover auf	14 359

§. 10.

Der Anschluß einer der im §. 9 bezeichneten Landeskirchen kann nur vollzogen werden, wenn seitens des Evangelischen Oberkirchenraths in Verbindung mit dem Generalspnodalvorstand, nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes seitens des Verwaltungsausschusses die Erklärung abgegeben wird, daß die im §. 9 bezeichneten Voraussetzungen erfüllt sind.

S. 11.

Ob und unter welchen Bedingungen der Anschluß an den Pfarrwittwenund Waisenfonds auch anderen landeskirchlichen Gemeinschaften gestattet werden kann, entscheidet der Verwaltungsausschuß.

S. 12.

An Stelle einer durch die bisher erlassenen Gesetze bestimmten, den Geistslichen und Gemeinden obliegenden Leistung kann durch Kirchengesetz eine andere Leistung festgesetzt werden, falls dieselbe durch den Verwaltungsausschuß als gleichwerthig anerkannt wird.

S. 13.

Der Pfarrwittwen- und Waisensonds übernimmt von dem Zeitpunkt ab, in welchem ihm für eine der im §. 9 bezeichneten Landeskirchen der daselbst vorgesehene jährliche Staatszuschuß und zugleich die Wittwenkassenbeiträge der bei der Allgemeinen Wittwenverpslegungsanstalt bisher versicherten Geistlichen dieser Kirche von Seiten des Staates überwiesen sein werden, alle Verpflichtungen gegen die gegenwärtig lebenden und die künftigen Wittwen von Geistlichen der betreffenden Landeskirche, welche der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt die dahin obgelegen haben.

S. 14.

Im Falle des im §. 10 bezeichneten Anschlusses treten dem Vorstand zwei weitere, vom König auf Vorschlag des Ministers der geistlichen Angelegenheiten zu ernennende Mitglieder hinzu. Außerdem hat die synodale Vertretung der betreffenden Landeskirche das Recht, aus ihrer Mitte auf die Dauer der Synodalperiode nach Maßgabe des §. 2 Absat 2 zu wählende Synodaldeputirte beziehungsweise Stellvertreter in den Verwaltungsausschuß zu entsenden.

Die Zahl der Synodaldeputirten wird festgesett:

- b) für die Gesammtsynode der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein auf.....4
- c) für die Gesammtspnode des Konsistorialbezirks Cassel auf 4
- d) für die Bezirkssynode des Konsistorialbezirks Wiesbaden auf 2

22

S. 15.

Die Legitimation der in den Verwaltungsausschuß gewählten Synodalvertreter erfolgt durch eine Bescheinigung, welche von der zuständigen Kirchenbehörde auszustellen und durch Vermittelung des Vorstandes dem Verwaltungsausschuß vorzulegen ist.

S. 16.

Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses erhalten Tagegelder und Neisekostenvergütung aus der Kasse der synodalen Vertretung der betressenden Landeskirche nach den für die Mitglieder derselben geltenden Vorschriften. Die übrigen Kosten der Verwaltung trägt der Pfarrwittwen- und Waisensonds.

Den synodalen Vertretungen der an dem Pfarrwittwen- und Waisensonds betheiligten Landeskirchen sind die von dem Verwaltungsausschuß abgenommenen Rechnungen über die Verwaltung des Fonds durch die Vermittelung der zuständigen Kirchenbehörden mitzutheilen.

S. 17.

Jeder Landeskirche, welche an dem Pfarrwittwen- und Waisensonds betheiligt ist, steht es frei, ihr Gemeinschaftsverhältniß zu dem Fonds durch Kirchen-

gesetz zu fündigen.

Die Kündigung hat zur Folge, daß von dem 1. April desjenigen Jahres ab, welches auf das Intrafttreten des betreffenden Kirchengesetzes folgt, die sämmtlichen für den Pfarrwittwen- und Waisenfonds entstandenen, oder später entstehenden Verpflichtungen gegen Wittwen und Waisen der betreffenden Landesfirche auf diese selbst übergehen, wogegen von demselben Zeitpunkt ab der für sie bestimmte Staatszuschuß nicht mehr an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds gezahlt wird und die Geistlichen und Gemeinden dieser Landeskirche von allen Beiträgen an den Fonds frei werden.

Von dem zur Zeit des Ausscheidens vorhandenen Vermögen des Pfarrwittwen- und Waisensonds erhält die kündigende Landeskirche einen Antheil aus-

bezahlt, bessen Höhe dadurch ermittelt wird, daß

I. auf Grund der abgenommenen Jahresrechnungen für jede betheiligte Landeskirche die Summe der während der Dauer des Gemeinschaftsverhältnisses von ihr zu dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds gemachten Einschüsse berechnet,

II. hiervon die Summe der den Wittwen und Waisen jeder Landeskirche gewährten Bezüge abgerechnet wird, und

III. die hiernach für jede Landeskirche ermittelten Beträge den Theilungsmaßstab bilden.

Der etwa verbleibende Ueberschuß des Fonds wird unter Zugrundelegung eines zu ermittelnden durchschnittlichen Zinsfußes und unter Berücksichtigung des Zeitpunkts der Entstehung der einzelnen Jahresüberschüsse entsprechend getheilt.

Ueber die Höhe des hiernach auszuzahlenden Kapitalantheils beschließt der Verwaltungsausschuß.

S. 18.

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Kirchengesetzes wird durch Königliche Verordnung bestimmt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, ben 31. März 1895.

(L. S.) Wilhelm.

Barthausen.

Alnlage 2.

Kirchengeset,

Betreffend

die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischlutherischen Kirche der Provinz Hannover.

Vom 31. März 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen in Betreff der Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover, mit Zustimmung der Landessynode, was folgt:

S. 1.

Die Wittwen und die hinterbliebenen, noch nicht achtzehn Jahre alten ehelichen Kinder derjenigen Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche der Proving Hannover, welchen, wenn fie zur Zeit ihres Ablebens in ben Ruhestand versetzt waren, nach der Emeritirungsordnung vom 16. Juli 1873 (Gesetz-Samml. S. 386) ein lebenslängliches Ruhegehalt aus dem Emeritirungsfonds hätte gewährt werden muffen, beziehungsweise welche im Falle ihrer Versetzung auf eine andere Stelle nach den Vorschriften der Emeritirungsordnung behandelt worden (Nr. 9727.)

wären, oder welche nach Erlaß dieses Gesetzes in den Ruhestand versetzt worden sind und zur Zeit ihres Ablebens das gesetzliche Ruhegehalt beziehen, erhalten Wittwen- und Waisengeld nach Maßgabe der in den §§. 3 ff. nachstehenden Bestimmungen.

§. 2.

In Fällen, wo das firchliche Interesse es wünschenswerth erscheinen läßt, ist das Landeskonsistorium ermächtigt, auf Grund besonderer Vereinbarungen die Gewährung eines solchen Wittwen- und Waisengeldes auch für die Hinterbliebenen derjenigen Geistlichen zuzusichern, welche entweder auf Grund des Artikels I des Kirchengesetzes vom 19. Februar 1894, betreffend die Abänderung der Emeritirungsordnung (Gesetz-Samml. S. 15), dem Emeritirungsfonds beigetreten oder unter Bestätigung beziehungsweise durch Ernennung seitens des Landeskonssischossenschafteriums bei einer der evangelischzlutherischen Kirche der Provinz Hannover angeschlossenen evangelischzlutherischen Gemeinde außerhalb Deutschlands angestellt sind. Die Betheiligten haben dabei die Verpflichtung zur Zahlung eines Beistrages zu übernehmen, der den Beiträgen gleichwerthig ist, welche die in §. I genannten Geistlichen der Kirchengemeinden zu leisten haben. Die Erfüllung dieser Verpflichtung bis zum Ableben des betreffenden Geistlichen bildet die rechtzliche Voraussehung bis zum Ableben des Wittwen- und Waisengeldes.

§. 3.

Das Wittwengeld beträgt bei einem Dienstalter des verstorbenen Geistlichen ober Emeriten:

		bis	zum	vollendeten	10.	Dienstjahre	10. ol	0.3.0	600	Mark,
				911(=)111				dist.		
	20.				30.	s			800	
	30.	d	4	1031, 11805.	35.	18 me a			900	*
	35.		d	zi .	40.	3			1 000	
	40.	=	3	5	45.	=			1 100	
nou	mehr	als	3 45	Dienstiahre	n.					1

Auf das Dienstalter werden nur solche Dienstjahre angerechnet, welche nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes zurückgelegt werden (vergl. jedoch §§. 13, 15, 16).

S. 4.

Das Waisengeld beträgt:

1) für Kinder, beren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Geistlichen zum Bezug des Wittwengeldes berechtigt war, 200 Mark für jedes Kind,

2) für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Geistlichen zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, 300 Mark für jedes Kind.

Waisen, deren Mutter zum Bezuge des Wittwengeldes nur deshalb nicht berechtigt ist, weil der Geistliche auf dasselbe verzichtet hatte, erhalten das

Waisengeld der Ziffer 1.

§. 5.

Der Gesammtbetrag des den Waisen eines Geistlichen oder Emeriten zu zahlenden Waisengeldes darf im Falle des S. 4 Ziffer 1 1000 Mark, im Falle des S. 4 Ziffer 2 und, wenn beide Fälle zusammentressen, 1500 Mark nicht übersteigen.

Bei Anwendung bieser Beschränkung wird das Waisengeld verhältniß.

mäßig gefürzt.

S. 6.

Bei dem Ausscheiden eines Waisengeldberechtigten erhöht sich das Waisengeld der verbleibenden Berechtigten von dem nächstfolgenden Kalendervierteljahr an insoweit, als sie sich noch nicht im vollen Genuß der ihnen nach §. 4 gebührenden Beträge befinden.

S. 7.

War die Wittwe mehr als fünfzehn Jahre jünger als der Verstorbene, so wird das nach Maßgabe des S. 3 berechnete Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über fünfzehn bis einschließlich fünfundzwanzig Jahre um ein Vierzigstel gefürzt.

S. 8.

Keinen Anspruch auf Wittwengeld hat die Wittwe, wenn die She mit dem verstorbenen Geistlichen innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben geschlossen war und das Landeskonsistorium durch einen nach Anhörung des Bezirkssprodalausschusses zu fassenden Beschluß die Ueberzeugung ausspricht, daß die Sheschließung zu dem Zwecke erfolgt sei, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen.

Keinen Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld haben die Wittwen und hinterbliebenen Kinder eines Geistlichen aus einer Ehe, welche erst nach dessen

Versetzung in den Ruhestand geschlossen ist.

distribution may delt & S. 9.

Die Zahlung des Wittwen- und Waisengeldes beginnt mit dem Ablaut der den Hinterbliebenen von Pfarrern und Emeriten zustehenden Gnadenzeit und erfolgt für jedes Kalendervierteljahr bei Beginn desselben bei der Kasse des Konssistoriums oder nach Verlangen der Berechtigten auf deren Gefahr und Kosten durch die Post gegen Vorlegung gehörig bescheinigter Quittungen.

Un wen die Zahlung gültig zu leisten ist, bestimmt das Konsistorium.

Der Anspruch auf die Leistung des einzelnen Theilbetrages von Wittwens und Waisengeld erlischt zu Gunsten des Pfarrwittwens und Waisensonds, wenn der Betrag innerhalb vier Jahren von Ablauf des Kalenderjahres an, in welchem er fällig wurde, nicht abgehoben ist.

(Nr. 9727.)

§. 10.

Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt: I. für jeden Berechtigten mit Ablauf des Kalendervierteljahres,

1) in welchem er sich verheirathet oder stirbt,

- 2) in welchem ihm der Anspruch wegen unwürdigen Wandels nach Anhörung des durch das letzte Amt des verstorbenen Geistlichen bezeichneten Bezirkssynodalausschusses durch Beschluß des Konssisteriums entzogen wird. Auf erhobene Beschwerde, welche innerhalb vier Wochen nach Zustellung des Beschlusses zulässigist, entscheidet das Landeskonsisterium endgültig. Bei nachhaltiger Besserung darf der entzogene Anspruch auf Antrag des Bezirkssynodalausschusses nach Anhörung des Konsistoriums durch das Landeskonsistorium wiedergewährt werden.
- U. Für jede Waise außerdem mit Ablauf des Monats, in welchem sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet.

S. 11.

Behufs Durchführung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen wird die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Hannover nach Maßgabe des Kirchengesetzs für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen vom 31. März 1895, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisensonds (Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt des Evangelischen Oberkirchenraths S. 17), an diesen Fonds angeschlossen.

§. 12.

Die im §. 1 bezeichneten Geistlichen und Emeriten, serner die Hinterbliebenen berselben, so lange sie die Gnadenzeit genießen, sowie die erledigten Pfarrstellen sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von zwei Prozent des Diensteinkommens beziehungsweise des Ruhegehalts, welches sie beziehen, an den Pfarrwittwen- und Waisensonds zu leisten.

In den Ruhestand versetzte Geistliche, welche weder verheirathet sind, noch eheliche Kinder unter achtzehn Jahren besitzen, sind von vorstehender Verpflichtung von dem Zeitpunkte ab entbunden, wo die vorgedachten Voraussehungen zu-

sammentreffen.

Der Pfarrbeitrag ist von dem durch 100 Mark theilbaren Gesammtbetrage des Sinkommens zu berechnen und zu je einem Viertel in den ersten Tagen eines jeden Kalendervierteljahres portosrei an die Kasse des Konsistroriums einzuzahlen.

S. 13.

Diesenigen Geistlichen, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzs ober bei künftigem Eintritt in ein nach §. 1 Rechte auf Wittwen- und Waisengeld gewährendes Amt bereits ein für Berechnung des Wittwengeldes in Betracht

kommendes Dienstalter haben, können, um die Anrechnung der gesammten früheren Dienstzeit zu Gunsten ihrer künftigen Wittwe zu erlangen, den Pfarzbeitrag für die gesammte anzurechnende Dienstzeit in Jahresbeiträgen, welche mindestens ihrem laufenden Beitrage gleichkommen, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen nachzahlen:

a) Für die Dauer des gegenwärtig bezogenen Diensteinkommens ist ein Pfarrbeitrag von drei Prozent desselben nachzuzahlen.

Wenn ein Geistlicher oder Emeritus für die Dienstzeit nach vollendetem 30. Dienstjahre den Nachweis führt, daß er von seinem früheren Diensteinkommen bei der Berechnung eines Pfarrbeitrages von drei Prozent einen nach dem Ermessen des Konsistoriums erheblich geringeren Jahresbeitrag nachzuzahlen haben würde, so ist dasselbe ermächtigt, die Nachzahlung dieses geringeren Beitrages zuzulassen.

S. 14.

Der Zwang zum Eintritt in die bestehenden örtlichen und Bezirkswittwenund Waisenkassen wird für alle nach Erlaß dieses Gesetzes in ein bisher beitragspflichtiges Amt berusenen Geistlichen aufgehoben.

§. 15.

Diesenigen Geistlichen und Emeriten, welche am 1. April 1895 Mitglieder ver Allgemeinen Wittwenverpslegungsanstalt sind, werden, wenn sie bis zum Ablauf des sechsten Monats nach Inkrafttreten dieses Gesetzes für ihre künstigen Wittwen auf das in §. 3 sestgesetze Wittwengeld verzichten, bis zu ihrem etwaigen Ausscheiden aus diesem Versicherungsverhältniß von Entrichtung des Pfarrbeitrages auf Höhe von $1^2/_3$ Prozent des Einkommens oder Ruhegehalts befreit. Die Verpslichtung zur Leistung des weiteren ein Drittel Prozents bleibt auch für sie bestehen, wie auch andererseits der Anspruch ihrer etwaigen Hinterbliedenen auf Waisengeld durch jenen Verzicht nicht berührt wird.

Die Nichterklärung des Berzichts hat das Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpslegungsanstalt nach Ablauf des sechsten Monats von Rechtswegen

zur Folge.

Soweit die Geistlichen und Emeriten bei dem Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt ein für die Berechnung des Wittwengeldes anrechnungsfähiges Dienstalter haben, sind sie verpflichtet, den Pfarrbeitrag für die gesammte Dienstzeit gemäß den Bestimmungen des §. 13 nachzuzahlen; auf den nachzuzahlenden Betrag werden ihnen diesenigen Beiträge nach dem Nennwerth angerechnet, welche sie an die Allgemeine Wittwenverpflegungsanstalt zur Versicherung einer am 1. April 1895 lebenden Shegattin gezahlt haben.

S. 16.

Soweit eine Nachzahlung bei dem Ableben des Geistlichen oder Emeriten für die gesammte Dienstzeit noch nicht erfolgt ist und auch von der Wittwe beziehungsweise den Waisen nicht binnen sechs Monaten nach dem Ableben bewirft wird, hat die Deckung des Fehlbetrages durch Kürzung des Wittwengeldes und, wenn eine Wittwe nicht vorhanden ist, durch Kürzung des Waisengeldes zu erfolgen. Diese Kürzung darf bei einem Wittwengelde dis zu 700 Mark einschließlich den Betrag von 100 Mark jährlich, bei einem höheren Wittwengelde den Betrag von 200 Mark jährlich, bei dem Waisengelde den Betrag von 50 Mark jährlich, für jedes Kind berechnet, im Falle des §. 5 den Betrag von 250 Mark jährlich nicht übersteigen.

S. 17.

In Betreff der Einziehung der bisher der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt zustehenden Wittwenkassenbeiträge finden die Bestimmungen Anwendung, welche für die Einziehung der Pfarrbeiträge maßgebend sind.

§. 18.

Die anderweit nicht zu bedenden Beträge sind durch Beiträge der Bezirks-

spnodalkassen aufzubringen.

Der Gesammtbetrag der letzteren wird zunächst auf einen dauernd zu erhebenden Jahresbetrag von einem Prozent der von den Mitgliedern der evangelischlutherischen Kirche der Provinz Hannover aufzubringenden Staatseinkommensteuer

festgesett.

Die Beiträge erfolgen nach dem von der Landessynode mit Genehmigung der Kirchenregierung hierfür festzusehenden Fuße, und dis zu dem Zeitpunkte, wo solche Festsehung erfolgt, nach dem Fuße, welcher für die nach dem Kirchengesehe, betressend die Errichtung eines Landeskirchenfonds zur Abstellung kirchlicher Nothstände, vom 30. Mai 1894 (Geseh-Samml. S. 91) zu erhebenden Kirchensteuer gilt. Die Konsistorien sorgen für die Einziehung der sestgesehten Umlage und führen dieselbe an den Pfarrwittwen- und Waisensonds ab.

§. 19.

Falls die Finanzlage des Pfarrwittwen- und Waisenfonds eine Erhöhung der Einnahmen des Fonds nothwendig macht, so ist der Vorstand des Pfarr-

wittwen. und Waisenfonds ermächtigt, unter Mitwirkung bes Verwaltungs. ausschusses eine zeitweilige Erhöhung der Pfarrbeiträge des g. 12 bis zu zwei weiteren Prozent des Einkommens und des Ruhegehalts eintreten zu lassen.

Unter derselben Voraussetzung ist der Vorstand unter Mitwirfung des Berwaltungsausschusses ermächtigt, für einen Zeitraum von höchstens fechs Jahren das Wittwengeld derjenigen Wittwen bis zur Hälfte zu ermäßigen, welchen mit Rücksicht auf das geistliche Umt des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten dauernde Bezüge aus anderen als privatrechtlichen Titeln zustehen. Alls solche fommen namentlich in Betracht örtliche Pfarrwitthumer, Diözefan- und andere Berbandspfarrwittwenkassen, sowie provinzialrechtliche Einrichtungen, nach welchen den Sinterbliebenen von Geistlichen nach Ablauf der Gnadenzeit dauernde Bezüge von der Kirchengemeinde oder aus sonstigen firchlichen Mitteln, z. B. der Pfarrpfründe, zustehen.

Die Ermäßigung erfolgt burch Anrechnung ber aus ben örtlichen Fonds fließenden Bezüge auf das Wittwengeld. Die Anrechnung ist ausgeschlossen, soweit die Bezüge einer Wittwe aus örtlichen Fonds 200 Mark ober weniger betragen. Im Mebrigen ift die Anrechnung nur bis zur Hälfte der örtlichen Bezüge — unter Freilassung des Mindestbetrages von 200 Mark — zulässig. Auch hat die Anrechnung bei fammtlichen Fonds stets zu bemselben Prozentsat

zu erfolgen.

Die Allien und Die hinte Don non non incht achten Jahre alten

Das Landeskonsistorium wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

gefiellten Gaftlichen erhalten, menn 112 Geiftlichen im Almt verfierben ober nach

Der Zeitpunkt, mit welchem dieses Kirchengeset in Kraft tritt, wird durch Königliche Berordnung bestimmt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 31. März 1895.

noumen im Jelli Wen von be. C. C. Den der Kirchengemeinden zu leistenden Weitengen gleichwerthig ift, die Getradorung eines Wiltwen- und Waisengeldest auch für die esste berjenigen Geiftlichen zuzusichen, welche bei Linftalten

Solftein angestellt find, fofern lettere Roczorationsrechte besiden.

Das Wiltwengelb beträgt bel einem Dienstalter bes verstorbenen Geistlichen ober Emeriten:

Kirchengeset, Seinsaltungsansichunges ernfachligt, diefferden von bochliens jeche Jahren

die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischlutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein.

Wom 31. März 1895. ven Anderbliebenen von Gespilaben und Ablant der Gnadenzeit danernde Regige von der Kirchengemeinde oder ans jontigen breblichen Mitteln, 3. B. der Phare-

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen mit Zustimmung der Gesammtspnode der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holftein, mit Zustimmung Unseres Staatsministeriums, und nachdem durch die Erklärung desselben festgestellt worden, daß gegen dieses Gesetz von Staatswegen nichts zu erinnern ist, für die genannte Kirche, was folgt:

S. 1.

Die Wittwen und die hinterbliebenen noch nicht achtzehn Jahre alten ehelichen Kinder der in dem Pfarramte einer Kirchengemeinde oder als Lehrer einer theologischen Lehranstalt der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holftein unter Bestätigung des Kirchenregiments auf Lebenszeit angestellten Geiftlichen erhalten, wenn diese Geistlichen im Umt versterben oder nach Inkrafttreten dieses Gesetzes in den Ruhestand versetzt werden und zur Zeit ihres Ablebens das gesetzliche Ruhegehalt beziehen, Wittwen- und Waisengeld nach Maßgabe der in SS. 3 ff. nachstehenden Bestimmungen. Urbindlich unter Univers Wechliegenbändigen Unterschrift und beigebrieftern

In Fällen, wo das firchliche Interesse es wünschenswerth erscheinen läßt, ift das Konfistorium ermächtigt, auf Grund besonderer Vereinbarungen, falls feitens der Betheiligten die Verpflichtung zur Zahlung eines Beitrages übernommen wird, welcher den von den Geistlichen der Kirchengemeinden zu leistenden Beiträgen gleichwerthig ift, die Gewährung eines Wittwen- und Waisengeldes auch für die Hinterbliebenen derjenigen Geistlichen zuzusichern, welche bei Anstalten oder Vereinen der inneren oder äußeren Mission innerhalb der Provinz Schleswig-Holstein angestellt sind, sofern lettere Korporationsrechte besitzen.

S. 3.

Das Wittwengeld beträgt bei einem Dienstalter bes verstorbenen Geistlichen ober Emeriten:

bis zum vollendeten 10. Dienstjahre	. 600 Mart,
vom 10	
20.	. 800
30	900
76 35. 12 to 1. doponing 24 (40. 1100) 24 110. 10. 10.	. 1000
and 40 was also man, and 45 district, and mank in	. 1100
von mehr als 45 Dienstjahren	. 1 200

Auf das Dienstalter werden nur solche Dienstjahre angerechnet, welche nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes zurückgelegt worden sind (vergl. jedoch 66. 13 bis 15). It such a settlement of the small the and amends sid mem?) of S. 4. manife and manadelider mile and and

Das Baisengeld beträgt: 1000 ind nachtenstern und nacht mit kalotie deut

- 1) für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Geistlichen zum Bezug des Wittwengeldes berechtigt war, 200 Mark für jedes In ven die Laklung gillig zu leisten ist, bestimmt bae K, bnin eine
- 2) für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt, oder zur Zeit des Todes bes Geiftlichen zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, 300 Mark für jedes Kind.

Waisen, deren Mutter zum Bezuge des Wittwengeldes nur beshalb nicht berechtigt ift, weil der Geistliche auf dasselbe verzichtet hatte, erhalten das Waisengeld der Ziffer 1.

Shall dun anni S. 5. and aurall and him that hall

Der Gesammtbetrag bes ben Waisen eines Geiftlichen ober Emeriten zu gablenden Waisengeldes darf im Falle des S. 4 Ziffer 1 1000 Mark, im Falle des S. 4 Ziffer 2 und, wenn beide Fälle zusammentreffen, 1500 Mark nicht übersteigen.

Bei Anwendung diefer Beschränkung wird das Waisengeld verhältnißmäßig

gefürzt.

all of problement is \$. 6. for concepts accounted

Bei dem Ausscheiden eines Waisengeldberechtigten erhöht sich das Waisengeld der verbleibenden Berechtigten von dem nächstfolgenden Kalendervierteljahr an insoweit, als sie sich noch nicht im vollen Genuß der ihnen nach S. 4 gebührenden Beträge befinden.

War die Wittwe mehr als fünfzehn Jahre jünger als der Verstorbene, so wird das nach Maßgabe des S. 3 berechnete Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über fünfzehn bis einschließlich fünfundzwanzig Jahre um ein Vierzigstel gefürzt.

S. 8.

Reinen Anspruch auf Wittwengeld hat die Wittwe, wenn die Che mit dem verftorbenen Geistlichen innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben ge-(Nr. 9727.)

schlossen war und das Konfistorium durch einen nach Auhörung des Ausschusses der Propsteisunde zu fassenden Beschluß die Ueberzeugung ausspricht, daß die Sheschließung zu dem Zweck erfolgt sei, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen.

Reinen Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld haben die Wittwen und die hinterbliebenen Kinder eines Geistlichen aus einer Che, welche erft nach deffen

Versetzung in den Ruhestand geschlossen ist.

Auf bas Dienstaller merben nur folche Dienstindre angerechnet, welche nach dem Jukasitreten dieles (Wesches-Cz.-Linkasitesten dieles dieles (Wesches-Cz.-Linkasitesten dieles d

Die Zahlung bes Wittwen- und Waisengelbes beginnt mit dem Ablauf der den Hinterbliebenen von Pfarrern und Emeriten zustehenden Gnadenzeit und erfolgt für jedes Kalendervierteljahr bei Beginn desselben bei der Kasse des Konsisteriums oder nach Verlangen der Berechtigten auf deren Gefahr und Kosten durch die Post gegen Vorlegung gehörig bescheinigter Quittungen.

Un wen die Zahlung gultig zu leiften ift, bestimmt das Konfistorium.

Der Anspruch auf die Leistung des einzelnen Theilbetrages von Wittwenund Waisengeld erlischt, wenn derselbe während vier Jahren von Ablauf des Kalenderjahres, in welchem der Theilbetrag fällig geworden ist, nicht abgehoben ist, zu Gunsten des Pfarrwittwen- und Waisensonds.

S. 10.

Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt:

- I. für jeden Berechtigten mit Ablauf des Kalendervierteljahres,
- 1) in welchem er sich verheirathet oder stirbt,
- 2) in welchem ihm der Anspruch wegen unwürdigen Wandels nach Anhörung des durch das letzte Amt des verstorbenen Geistlichen bezeichneten Propsteisundalausschusses durch Beschluß des Konsssischen Geistlichen bezeichneten Propsteisundalausschusses der Beschluß des Konssischusses Unspruch auf Antrag des Propsteisundalausschusses durch das Konsisterium wieder gewährt werden;
- II. für jede Waise außerdem mit Ablauf des Monats, in welchem sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet.

of complete field and all asserts and \$. 11. and the adom semble of as 22

Behufs Durchführung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen wird die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Schleswig-Holstein nach Maßgabe des Kirchengesetes für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen vom 31. März 1895, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisensonds (Kirchliches Geset, und Verordnungsblatt des Evangelischen Oberkirchenraths (Kirchliches Fonds angeschlossen.

6. 12.

Die im S. 1 bezeichneten Geiftlichen und Emeriten, ferner bie Binterbliebenen berfelben, fo lange fie die Gnadenzeit genießen, sowie die erledigten Pfarrftellen find verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von zwei Prozent des Diensteinkommens beziehungsweise bes Ruhegehalts, welches fie beziehen, an den Pfarrwittmen- und Waisenfonds zu leisten.

In den Ruheftand verfette Geiftliche, welche weder verheirathet find, noch eheliche Kinder unter achtzehn Jahren besitzen, sind von vorstehender Berpflichtung von dem Zeitpunkte ab entbunden, wo die vorgedachten Voraussetzungen zu-

sammentreffen.

Der Pfarrbeitrag ift von dem durch 100 Mark theilbaren Gesammtbetrage bes Einkommens zu berechnen und zu je einem Biertel in den ersten Tagen jedes Ralendervierteljahres portofrei an die Raffe des Konfistoriums zu Riel einzuzahlen. am gadininians geneinen Wirmeenverpftegungsanffalt ist. Die Verechnung des Withvengeldes annechnungsfähiges Dienflaher baben . St. . Die vervollichter, den Bfarrbeitvag für

Diejenigen Geiftlichen, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes ober bei fünftigem Eintritt in ein nach S. 1 Rechte auf Wittwen- und Waisengeld gewährendes Umt bereits ein für Berechnung des Wittwengeldes in Betracht fommendes Dienstalter haben, können, um die Unrechnung der gefammten früheren Dienstzeit zu Gunften ihrer fünftigen Wittme zu erlangen, ben Pfarrbeitrag für die gesammte anzurechnende Dienstzeit in Jahresbeiträgen, welche mindeftens ihrem laufenden Beitrage gleichkommen, nach Maßgabe ber folgenden Bestimmungen nachzahlen:

a) Für die Dauer des gegenwärtig bezogenen Diensteinkommens ift ein

Pfarrbeitrag von drei Prozent deffelben nachzugahlen.

b) Für ein früher bezogenes Diensteinkommen ist nachzuzahlen: für die Zeit bis zum vollendeten 15. Dienstjahre der Jahresbetrag von 75 Mark, für die Zeit vom 15. bis zum vollendeten 30. Dienstjahre der Jahresbetrag von 110 für die Zeit vom 30. bis zum vollendeten 40. Dienst-für die Zeit von über 40 Dienstjahren der Jahres-

Wenn ein Geiftlicher ober Emeritus für die Dienstzeit nach vollendetem 30. Dienstjahre ben Nachweis führt, daß er von seinem früheren Diensteinkommen bei der Berechnung eines Pfarrbeitrages von drei Prozent einen nach dem Ermeffen des Konfistoriums erheblich geringeren Jahresbeitrag nachzuzahlen haben würde, fo ift baffetbe ermächtigt, die Nachzahlung diefes geringeren Beitrages zuzulassen. In mongolodio in daisund nod jun ischinug ischlen gentiele node

(Nr. 9727.)

S. 14.

Diejenigen Geistlichen und Emeriten, welche am 1. April 1895 Mitglieder der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt sind, werden, wenn sie bis zum Ablauf des sechsten Monats nach Inkrafttreten dieses Gesetzes für ihre künftigen Wittwen auf das in §. 3 festgesette Wittwengeld verzichten, bis zu ihrem etwaigen Ausscheiden aus diesem Versicherungsverhältniß von Entrichtung des Afarrbeitrages auf Höhe von 12/3 Prozent des Einkommens oder Ruhegehalts befreit. Die Verpflichtung zur Leistung des weiteren ein Drittel Prozents bleibt auch für sie bestehen, wie auch andererseits der Anspruch ihrer etwaigen Hinterbliebenen auf Waisengeld durch jenen Verzicht nicht berührt wird.

Die Nichterklärung des Berzichts hat das Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt nach Ablauf des fechsten Monats von Rechtswegen

zur Folge.

Soweit die Geistlichen und Emeriten bei dem Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanftalt ein für die Berechnung des Wittwengeldes anrechnungsfähiges Dienstalter haben, find fie verpflichtet, den Pfarrbeitrag für die gesammte Dienstzeit gemäß den Bestimmungen des S. 13 nachzuzahlen; auf den nachzuzahlenden Betrag werden ihnen diejenigen Beiträge nach dem Nennwerth angerechnet, welche sie an die Allgemeine Wittwenverpflegungsanstalt zur Bersicherung einer am 1. April 1895 lebenden Chegattin gezahlt haben.

tischen \$. 15. mberman stamming od uit parted Soweit eine Nachzahlung (Sh. 13 und 14) bei dem Ableben des Geiftlichen ober Emeriten für die gesammte Dienstzeit noch nicht erfolgt ist und auch von der Wittwe beziehungsweise den Waisen nicht binnen sechs Monaten nach dem Albleben bewirft wird, hat die Deckung des Fehlbetrages durch Kürzung des Wittwengelbes und, wenn eine Wittwe nicht vorhanden ift, durch Kürzung des Waisengeldes zu erfolgen. Diese Rürzung darf bei einem Wittwengelde bis zu 700 Mark einschließlich den Betrag von 100 Mark jährlich, bei einem höheren Wittwengelde den Betrag von 200 Mark jährlich, bei dem Waisengelde den Betrag von 50 Mark jährlich, für jedes Kind berechnet, im Falle des S. 5 den Betrag von 250 Mark jährlich nicht übersteigen.

S. 16.

In Betreff der Einziehung der bisher der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt zustehenden Wittwenkassenbeiträge finden die Bestimmungen Anwendung, welche für die Einziehung der Pfarrbeiträge maßgebend sind.

Bum Beitritt zu der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt werden die

in S. 1 bezeichneten Geiftlichen firchlicherseits ferner nicht verpflichtet.

anded and another married model? a \$10.017.00 deliberation in the continued and another the continued another the continued and another the continued and another the continued and another the continued and another the continued another the continued and another the continued and another the continued and another the continued and another the continued another the continued and another the continued and another the continued and another the continued another the continued and another the continued anothe

Die Gesammtspnodalkasse leistet dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds einen Beitrag, welcher zunächst auf den dauernd zu erhebenden Jahresbetrag

von ein Prozent der von den Mitgliedern der evangelisch-lutherischen Kirche der Proving Schleswig-Holftein aufzubringenden Staatseinkommensteuer festgesett wird.

Das Konfistorium forgt für die Einziehung dieses Beitrages und führt

ihn an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds ab.

§. 18.

Reichen die dem Pfarrwittwen- und Waifenfonds durch das Gefet zur Berfügung gestellten Mittel zur Erfüllung seiner Berpflichtungen nicht aus, so ift der Borstand des Fonds ermächtigt, unter Mitwirfung des Berwaltungsausschuffes eine zeitweilige Erhöhung der Pfarrbeiträge des S. 12 bis zu zwei weiteren Prozent des Einkommens und des Ruhegehalts eintreten zu laffen.

Unter derselben Voraussetzung ist der Vorstand unter Mitwirkung des Verwaltungsausschusses ermächtigt, für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren bas Wittwengeld berjenigen Wittwen bis zur Hälfte zu ermäßigen, welchen mit Rücksicht auf das geistliche Amt des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten dauernde Bezüge aus anderen als privatrechtlichen Titeln zustehen. 2113 solche kommen namentlich in Betracht örtliche Pfarrwitthumer, Diozefan- und andere Verbandspfarrwittwenkassen, sowie provinzialrechtliche Einrichtungen, nach welchen den Hinterbliebenen von Geiftlichen nach Ablauf der Gnadenzeit dauernde Bezüge von der Kirchengemeinde oder aus sonstigen firchlichen Mitteln, z. B. der Pfarryfründe, zustehen.

Die Ermäßigung erfolgt burch Unrechnung der aus den örtlichen Fonds fließenden Bezüge auf das Wittwengeld. Die Anrechnung ift ausgeschlossen, soweit die Bezüge einer Wittwe aus örtlichen Fonds 200 Mark ober weniger betragen. Im Uebrigen ist die Anrechnung nur bis zur Hälfte der örtlichen Bezüge — unter Freilassung des Mindestbetrages von 200 Mark — zulässig. Auch hat die Anrechnung bei sämmtlichen Fonds stets zu demselben Prozentsatz zu

erfolgen.

S. 19.

Mit dem Intrafttreten biefes Gesetzes kommen die Pfarrwittwenabgaben von dem Diensteinkommen der Pfarrstellen, soweit dieselben auf der Königlichen Verordnung vom 17. Februar 1755, auf Bestimmungen, welche in Analogie dieser Berordnung getroffen sind, oder auf den Vorschriften des Dänischen Kirchenrechts beruhen, in Wegfall. Die vorhandenen Wittwen, sowie die Wittwen der am 1. April emeritirten Geistlichen behalten den Anspruch auf die obige Pfarrwittwenabgabe. Daffelbe Recht bleibt den Wittwen der am 1. April 1895 im Umte befindlichen Geistlichen, so lange die letteren ihre Pfarrstelle nicht wechseln.

or monuments mad pinder morants. 20.1000 mod amadhes ai Die Mitglieder des Ausschusses der Gesammtsynode haben in der im S. 95 der Kirchengemeindes und Synodalordnung vom 4. November 1876 be-(Nr. 9727.)

zeichneten Weise an den Entschließungen des Konsistoriums Theil zu nehmen bei nachfolgenden Entscheidungen:

a) über die Zusicherung eines Wittwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen dersenigen Geistlichen, welche im Dienste der inneren oder äußeren Mission innerhalb der Proving Schleswig-Holstein angestellt find (§. 2),

b) über eine Beschlußfassung, durch welche die Ueberzeugung des Konfistoriums ausgesprochen wird, daß die Cheschließung zu dem Zwecke erfolgt sei, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen (§. 8),

c) über die Entziehung des Anspruchs an Wittwen- ober Waisengeld

wegen unwürdigen Wandels (S. 10),

d) über die Wiederbewilligung des Anspruchs auf Wittwen- oder Waifengeld, wenn dieser dem Berechtigten wegen unwürdigen Wandels entzogen worden ist (s. 10). De sammen und den bedernick dem modelen

Emericen hauernde Negige aus ande, 12 i. privatiechtlichen Litche gefteben.

Der Zeitpunkt, mit welchem dieses Kirchengeset in Kraft tritt, wird burch Königliche Verordnung bestimmt.

Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 31. März 1895.

wonder was de dans de de Band ma (L. S.) sant Wilhelm.

betragen. Ligtel Erigen ift die Anrechnung nur bis zur Halfte der örtlichen Begüge — unter Freilastung beg Mindestderages von 200 Mart — gulässig. Auch

Anlage 4.

Nit bem Interfet, **Absahangen en Arist** bie Afgerwittvenabgaben von dem Diensteinkommen der Alganischen sowiellen sowiellen auf der Komiglieben Berordnung vom 17. Februar 17. Schruger 17. Schriften

die Kürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischen Rirchengemeinschaften im Bezirt des Konsistoriums zu Cassel.

mi 3881 firell I ma red Vom 31.0 März 1895. edenbar edandamenting Ante besindlichen Geststlichen, so lange die leiteren ihre Pfarrstelle nicht wechseln.

Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen für die evangelischen Kirchengemeinschaften des Konfistorialbezirks Caffel mit Zustimmung der Gefammtspnobe, mit Zustimmung Unferes Staats.

ministeriums, und nachdem burch die Erflärung besselben festgestellt worden, daß gegen dieses Beset von Staatswegen nichts zu erinnern ift, was folgt:

Baffen, beren Mutter zum Atust bes Wittvengelbes nur beshalb nicht Die Wittwen und die hinterbliebenen, noch nicht achtzehn Jahre alten ehelichen Kinder der in dem Pfarramte einer Kirchengemeinde oder als Lehrer einer theologischen Lehranstalt der evangelischen Kirchengemeinschaften im Bezirk des Konsistoriums zu Cassel unter Bestätigung des Kirchenregiments auf Lebenszeit angestellten Geistlichen erhalten, wenn diese Geistlichen im Amte versterben oder nach Infrafttreten dieses Gesetzes in den Ruhestand versetzt werden und zur Zeit ihres Ablebens das gesetzliche Ruhegehalt beziehen, Wittwen- und Waisengeld nach Maßgabe der in SS. 3 ff. nachstehenden Bestimmungen.

S. 2.

In Fällen, wo das firchliche Interesse es wünschenswerth erscheinen läßt, ist das Konsistorium ermächtigt, auf Grund besonderer Bereinbarungen, falls feitens der Betheiligten die Berpflichtung zur Zahlung eines Beitrages übernommen wird, welcher den von den Geiftlichen der Kirchengemeinden zu leiftenden Beiträgen gleichwerthig ift, die Gewährung eines Wittwen- und Baifengeldes auch für die Hinterbliebenen derjenigen Geistlichen zuzusichern, welche bei Unstalten oder Bereinen der inneren oder außeren Mission, die innerhalb des Konsistorialbezirks Caffel ihren Sit haben und Korporationsrechte besitzen oder unter Beftatigung bes Konsistoriums bei einer den Kirchengemeinschaften des Konsistorialbezirks angeschlossenen Deutschen evangelischen Gemeinde außerhalb Deutschlands angestellt sind.

Reinen Llufvruch auf Withver Elif bat bie Willing, wenn bie Gbe mit Das Wittwengeld beträgt bei einem Dienstalter des verstorbenen Geistlichen ober Enteriten: purrodnik dage name draid muiroffitualt and dur craci naffaled

thirdleun	bis zum v	ollendeten	10. Diens	tjahre	m made.	600	Mark,
pour 10.	Had Semil	un der g	20. tololes	in Superic	90.112. 91	100	1747
. 20.		cs.	30.	!	nth/h/139	800	390098
30.	nacls forbe	glinger do	35.000	I tun .(hur	equals, m	900	0
35.	er (%), spe	mis e cim		inter eine			11 810
. 40.		: ,	45.000	Hulpeffant	1.000.11	100	olisis.
non meh	r of 45 9	Dienstiahr	en		1	200	

Auf das Dienstalter werden nur solche Dienstjahre angerechnet, welche nach Infrafttreten dieses Gesehes zurückgelegt werden (vergl. jedoch SS. 13 bis 15).

ersolgt für seben Kalenbervierteljahr b.4 2&ginn besselben bei ber Kotse bes Kon-

untig Das Waisengeld beträgt robiiden Der nonnalad dom und ammiratif

1) für Kinder, beren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Geiftlichen zum Bezuge des Wittwengeldes berechtigt war, 200 Mark für jedes Kind,

Befet . Samml. 1895. (Nr. 9727.)

2) für Kinder, beren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Geistlichen zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, 300 Mark für jedes Kind.

Waisen, deren Mutter zum Bezuge des Wittwengeldes nur deshalb nicht berechtigt ist, weil der Geistliche auf dasselbe verzichtet hatte, erhalten das Waisengeld der Ziffer 1. ... odnismsnyschrift eine simmeralest und ni red redmit wedel

theologischen Lebranstalt der evangel. In der gemeinten im Begirf der

Der Gesammtbetrag des den Waisen eines Geistlichen ober Emeriten zu zahlenden Waisengelbes darf im Falle des S. 4 Ziffer 1 1000 Mark, im Falle bes S. 4 Ziffer 2 und, wenn beibe Fälle zusammentreffen, 1500 Mark nicht übersteigen.

Bei Anwendung diefer Beschränfung wird das Waisengeld verhältnismäßig

gefürzt.

S. 6.

Bei dem Ausscheiden eines Waisengeldberechtigten erhöht sich das Waisengeld der verbleibenden Berechtigten von dem nächstfolgenden Kalendervierteljahr an insoweit, als sie sich noch nicht im vollen Genuß der ihnen nach S. 4 ge-

Dar die Wittwe mehr als fünfzehn Jahre jünger als der Verstorbene, so wird das nach Maßgabe des S. 3 berechnete Wittwengeld für jedes angefangene Jahr bes Alltersunterschiedes über fünfzehn bis einschließlich fünfundzwanzig Jahre um ein Vierzigstel gefürzt.

Reinen Anspruch auf Wittwengeld hat die Wittwe, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Geistlichen innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben aeschlossen war, und das Konsistorium durch einen nach Anhörung des Vorstandes der Diözesansynode zu fassenden Beschluß die Ueberzeugung ausspricht, daß die Cheschließung zu dem Zwecke erfolgt sei, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen.

Reinen Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld haben die Wittwen und die hinterbliebenen Kinder eines Geistlichen aus einer She, welche erst nach deffen

Versetzung in den Ruhestand geschlossen ist.

The bas Dientialier meaber not Post Dientialian anaecedure, melder nach Die Zahlung des Wittwen- und Waisengeldes beginnt mit dem Ablauf der den Hinterbliebenen von Pfarrern und Emeriten zustehenden Gnadenzeit und erfolgt für jedes Ralenderviertelight bei Beginn desselben bei der Rasse des Ronfistoriums oder nach Verlangen der Berechtigten auf deren Gefahr und Kosten burch die Post gegen Vorlegung gehörig bescheinigter Quittungen.

Un wen die Zahlung gultig zu leiften ift, bestimmt das Konfiftorium.

Der Anspruch auf die Leistung des einzelnen Theilbetrages von Wittwenund Waisengeld erlischt, wenn derselbe während vier Jahren von Ablauf bes Kalenderjahres, in welchem der Theilbetrag fällig geworden ist, nicht abgehoben ift, zu Gunsten des Pfarrwittwen- und Waisenfonds.

the Touce bed grann, 10, 12 becomen Dientenbennens in en

Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengelbes erlischt: I. für jeden Berechtigten mit Ablauf des Ralendervierteljahres,

1) in welchem er sich verheirathet oder stirbt,

2) in welchem ihm der Anspruch wegen unwürdigen Wandels nach Alnhörung des durch das lette Amt des verstorbenen Geistlichen bezeichneten Diözesanspnodalvorstandes durch Beschluß des Ronfistoriums entzogen wird; bei nachhaltiger Besserung darf der entzogene Anspruch auf Antrag bes Diözesanspnodalvorstandes durch das Konsistorium wiedergewährt werden.

II. Kur jede Waise außerdem mit Ablauf des Monats, in welchem sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet. breißigsten Dienstadere den Nachweise führt, das er von ienem lenberen Dienst

enformmen bei ber Berednung eines Altr. Zeitrags von brei Arcsent einen nach

Behufs Durchführung der Fürforge für die Wittwen und Waisen werden die evangelischen Kirchengemeinschaften des Konfistorialsbezirks Cassel nach Maßgabe des Kirchengesetzes für die evangelische Landesfirche der älteren Provinzen vom 31. März 1895, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisenfonds (Kirchliches Geset; und Berordnungsblatt des Evangelischen Oberkirchenraths S. 17), an diesen Fonds angeschlossen. and appared experts of 12. the dam eterate interes the

Die im S. 1 bezeichneten Geiftlichen und Emeriten, ferner die Hinterbliebenen derselben, so lange sie die Gnadenzeit genießen, sowie die erledigten Pfarrstellen sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von zwei Prozent des Diensteinkommens beziehungsweise des Ruhegehalts, welches sie beziehen, an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds zu leisten.

In den Ruhestand versetzte Geiftliche, welche weder verheirathet sind, noch eheliche Kinder unter achtzehn Jahren besitzen, find von vorstehender Verpflichtung von dem Zeitpunkte ab entbunden, wo die vorgedachten Voraussetzungen zusammentreffen.

Der Pfarrbeitrag ist von dem durch 100 Mark theilbaren Gesammtbetrage des Einkommens zu berechnen und zu je einem Viertel in den ersten Tagen jedes Kalendervierteljahres portofrei an die Rasse des Konsistoriums zu Cassel einzugahlen.

§. 13.

Diesenigen Geiftlichen, welche beim Infrafttreten dieses Gesetzes oder bei fünftigem Eintritt in ein nach S. 1 Rechte auf Wittwen- und Waisengeld gewährendes Amt bereits ein für Berechnung des Wittwengeldes in Betracht 24 (Nr. 9727.)

kommendes Dienstalter haben, können, um die Anrechnung der gesammten früheren Dienstzeit zu Gunsten ihrer künftigen Wittwe zu erlangen, den Pfarrbeitrag für die gesammte anzurechnende Dienstzeit in Jahresbeiträgen, welche mindestens ihrem laufenden Beitrage gleichkommen, nach Maßgabe der solgenden Bestimmungen nachzahlen:

a) Für die Dauer des gegenwärtig bezogenen Diensteinkommens ift ein

Pfarrbeitrag von drei Prozent desselben nachzuzahlen.

Wenn ein Geistlicher ober Emeritus für die Dienstzeit nach vollendetem dreißigsten Dienstjahre den Nachweiß führt, daß er von seinem früheren Dienstzeinsommen bei der Berechnung eines Pfarrbeitrags von drei Prozent einen nach dem Ermessen des Konsistoriums erheblich geringeren Jahresbeitrag nachzuzahlen haben würde, so ist dasselbe ermächtigt, die Nachzahlung dieses geringeren Beitrages zuzulassen.

nom 31. Mary 1895, beneficie die 9.11 a. Jung des Bannochnens und Banlens

Diesenigen Geistlichen und Emeriten, welche am 1. April 1895 Mitglieder der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt sind, werden, wenn sie dis zum Ablauf des sechsten Monats nach Infrafttreten dieses Gesetzes für ihre fünstigen Wittwen auf das im §. 3 sestgesetzte Wittwengeld verzichten, dis zu ihrem etwaigen Ausscheiden aus diesem Versicherungsverhältniß von Entrichtung des Pfarrbeitrages auf Hohe von $1^2/_3$ Prozent des Einsommens oder Ruhegehalts befreit. Die Verpflichtung zur Leistung des weiteren ein Drittel Prozents bleibt auch für sie bestehen, wie auch andererseits der Anspruch ihrer etwaigen Hinterbliebenen auf Waisengeld durch jenen Verzicht nicht berührt wird.

Die Nichterklärung des Verzichts hat das Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverwslegungsanstalt nach Ablauf des sechsten Monats von Rechtswegen

zur Folge.

Soweit die Geiftlichen und Emeriten bei dem Ausscheiden aus der Allsgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt ein für die Berechnung des Wittwengeldes anrechnungsfähiges Dienstalter haben, sind sie verpflichtet, den Pfarrbeitrag für die gesammte Dienstzeit gemäß den Bestimmungen des §. 13 nachzuzahlen; auf den nachzuzahlenden Betrag werden ihnen diesenigen Beiträge nach dem Nennwerth angerechnet, welche sie an die Allgemeine Wittwenverpflegungsanstalt zur Versicherung einer am 1. April 1895 lebenden Ehegattin gezahlt haben.

der Kirchengemeinde ober aus sonligen jebligen Mitteln, 3. 29. der Placipschine, Soweit eine Nachzahlung bei dem Ableben des Geiftlichen oder Emeriten für die gesammte Dienstzeit noch nicht erfolgt ist und auch von der Wittwe beziehungsweise den Waisen nicht binnen sechs Monaten nach dem Ableben bewirft wird, hat die Deckung des Fehlbetrages durch Kurzung des Wittwengelbes und, wenn eine Wittwe nicht vorhanden ift, durch Kurzung des Waisengeldes zu erfolgen. Diese Kürzung darf bei einem Wittwengelde bis zu 700 Mark einschließlich ben Betrag von 100 Mark jährlich, bei einem höheren Wittwengelde den Betrag von 200 Mark jährlich, bei dem Waisengelbe den Betrag von 50 Mark jährlich, für jedes Kind berechnet, im Falle des S. 5 den Betrag von 250 Mark jährlich nicht übersteigen.

Urfundlich unter Unserer Bochfie. 16. Libigen Unterschrift und beigebruckent In Betreff der Einziehung der bisber der Allgemeinen Wittwenverpflegungs. anstalt zustehenden Wittwenkaffenbeiträge finden die Bestimmungen Unwendung, welche für die Einziehung der Pfarrbeiträge maßgebend find.

Bum Beitritt zu ber Allgemeinen Wittwenverpflegungsanftalt werden die

im S. 1 bezeichneten Geiftlichen firchlicherseits ferner nicht verpflichtet.

6. 17.

Die Gefammtsvnodalkaffe leiftet dem Pfarrwittwen- und Baifenfonds einen Beitrag, welcher dem Jahresbetrag von einem Prozent der von den Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinschaften des Konsistorialbezirks Cassel aufzubringenden Staatseinfommensteuer entspricht.

Das Konsistorium sorgt für die Einziehung des festgesetten Beitrages und

führt denselben an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds ab.

riorge für bie Mittnen un:81 .8 fen der ebangelischen Geifflichen Reichen die dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds durch das Gesetz zur Berfügung gestellten Mittel zur Erfüllung seiner Berpflichtungen nicht aus, to ift der Vorstand des Pfarrwittwen- und Waisenfonds ermächtigt, unter Mitwirkung des Verwaltungsausschuffes eine zeitweilige Erhöhung der Pfarrbeiträge des §. 12 bis zu zwei weiteren Prozent des Einkommens und des Ruhegehalts eintreten

zu laffen.

Unter berselben Voraussetzung ift ber Vorstand unter Mitwirfung bes Verwaltungsausschuffes ermächtigt, für einen Zeitraum von höchstens fechs Jahren das Wittwengeld derjenigen Wittwen bis zur Hälfte zu ermäßigen, welchen mit Rückficht auf das geistliche Amt des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten dauernde Bezüge aus anderen als privatrechtlichen Titeln zustehen. Alls solche kommen namentlich in Betracht örtliche Pfarrwitthumer, Dibzefan- und andere Berbandspfarrwittwenkaffen, sowie provinzialrechtliche Einrichtungen, nach welchen ben Sinterbliebenen von Geiftlichen nach Ablauf der Gnadenzeit dauernde Bezüge von

der Kirchengemeinde oder aus sonstigen firchlichen Mitteln, z. B. der Pfarrpfründe,

zustehen.

Die Ermäßigung erfolgt durch Anrechnung der aus den örtlichen Fonds fließenden Bezüge auf das Wittwengeld. Die Anrechnung ist ausgeschlossen, soweit die Bezüge einer Wittwe aus örtlichen Konds 200 Mark ober weniger betragen. Im Uebrigen ist die Anrechnung nur bis zur Hälfte der örtlichen Bezüge — unter Freilassung des Mindestbetrages von 200 Mark — zulässig. Auch hat die Anrechnung bei fämmtlichen Fonds stets zu demselben Prozentsatzu erfolgen.

of non partie and idepasting and ind database traffe our mon

Der Zeitpunkt, mit welchem dieses Kirchengesetz in Kraft tritt, wird durch Königliche Verordnung bestimmt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, ben 31. März 1895.

(L. S.) Wilhelm.

Boffe.

Anlage 2.1 now not trapped minin now particle richt mad nochhar particle der einmerklichen Riechengemeinfichaften des Kenfisteriallssiefe Castel ausgemeinerner

Kirchengesetz,

betreffend

die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen des Konsistorialbezirks Wiesbaden.

Vom 31. März 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen mit Zustimmung der Bezirkssynode, mit Zustimmung Unseres Staats. ministeriums und nachdem durch die Erklärung desselben festgestellt worden, daß gegen dieses Gesetz von Staatswegen nichts zu erinnern ift, für den Konsistorials bezirk Wiesbaden, was folgt:

andrell andre derremble Come (. 1, manually endere describe er debremen

Die Wittwen und die hinterbliebenen, noch nicht achtzehn Jahre alten ebelichen Kinder der in dem Pfarramt einer Kirchengemeinde oder als Lehrer einer theologischen Lehranstalt des Konsistorialbezirks Wiesbaden unter Bestätigung der Kirchenregierung auf Lebenszeit angestellten Geistlichen erhalten, wenn diese Geistlichen im Amte versterben oder nach Inkrafttreten dieses Gesetzes in den Ruhestand versetzt werden und zur Zeit ihres Ablebens das gesetzliche Ruhegehalt beziehen, oder doch beziehen würden, falls sie nicht wegen der Kürze ihrer Amtsdauer eine Pension überhaupt nicht zu beanspruchen hätten, Wittwen- und Waisengeld nach Maßgabe der in §§. 3 ff. enthaltenen Bestimmungen.

S. 2.

In Fällen, wo das firchliche Interesse es wünschenswerth erscheinen läßt, ist das Konsistorium ermächtigt, auf Grund besonderer Vereinbarungen, falls seitens der Betheiligten die Verpflichtung zur Zahlung eines Beitrages übernommen wird, welcher den von den Geistlichen der Kirchengemeinden zu leistenden Beiträgen gleichwerthig ist, die Gewährung eines Wittwen- und Waisengeldes auch für die Hinterbliebenen derjenigen Geistlichen zuzusichern, welche dei Anstalten oder Vereinen der inneren oder äußeren Mission innerhalb des Konsistorialbezirks Wiesbaden angestellt sind, sofern letztere Körperschaftsrechte besitzen.

each presentation authoration and stage.

Das Wittwengeld beträgt bei einem Dienstalter des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten:

	bis	zum	vollendeten	10. 9	Dienstjahr	e	600	Mart,
			10 to 14 500 m				700	Allen .
rice #1	20.	1 5	2 - 2010 11 119	30.	THE THE	militarist .	800	TIPLE
10.0	30.	£ \$ }	mental sala II	35.	mineralle.	mention.	900	ilann
200	35.	A AFTER	1576 Avi me	40.	interns s	1000 · 1000	1 000	191191
	40. =	5		45.		· control	1 100	50 50
von 1	mehr als	3 45	Dienstjahren	n				

Auf das Dienstalter werden nur solche Dienstjahre angerechnet, welche nach dem Infrafttreten dieses Gesetzes zurückgelegt worden sind (vergl. jedoch §§. 13 bis 15).

9. 4. annuming and problem of

Das Waisengeld beträgt:

1) für Kinder, beren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Geiftlichen zum Bezug des Wittwengeldes berechtigt war, 200 Mark für jedes Kind,

2) für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt, oder zur Zeit des Todes des Geistlichen zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, 300 Mark für jedes Kind.

Waisen, beren Mutter zum Bezuge des Wittwengeldes nur deshalb nicht berechtigt ist, weil der Geistliche auf dasselbe verzichtet hatte, erhalten das Waisengeld der Ziffer 1.

(Nr. 9727.)

theologischen Lehranftalt des Konfistorialbegirfs Wiesbaden unter Bestätigung ber

Rirchenregierung auf Lebenszeit angenelle. Geifflichen erhalten, wenn biefe Geift-Der Gesammtbetrag des den Waisen eines Geistlichen oder Emeriten zu gablenden Waisengeldes darf im Falle des S. 4 Biffer 1 1000 Mark, im Falle bes S. 4 Biffer 2 und, wenn beibe Falle gusammentreffen, 1500 Mart nicht übersteigen.

Bei Anwendung biefer Beschränfung wird bas Baisengeld verhältnig-

mäßig gefürzt.

S. 6.

Bei dem Ausscheiden eines Waisengeldberechtigten erhöht sich das Waisengelb ber verbleibenden Berechtigten von dem nachftfolgenden Kalendervierteljahr an insoweit, als sie sich noch nicht im vollen Genuß der ihnen nach S. 4 gebührenden Beträge befinden.

auch für die Hinterbliebenen berjenigen Neifillichen zugulichern, welche bei Ein-

War die Wittwe mehr als fünszehn Jahre jünger als der Verstorbene, so wird bas nach Maßgabe bes S. 3 berechnete Withvengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über fünfzehn bis einschließlich fünfundzwanzig Jahre um ein Bierzigstel gefürzt. Das Withvengeld beträgt bei einem Dienstalter bes verstolbenen Gesplichen

S. 8.

Reinen Anspruch auf Wittwengeld hat die Wittwe, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Geistlichen innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben geschlossen war und das Konfistorium durch einen unter Zuziehung des Bezirksspnodals ausschusses zu fassenden Beschluß die Ueberzeugung ausspricht, daß die Cheschließung zu dem Zwecke erfolgt sei, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen.

Reinen Unspruch auf Wittwen- und Waisengelb haben bie Wittwen und die hinterbliebenen Rinder eines Geiftlichen aus einer Che, welche erft nach deffen

Bersetung in den Ruhestand geschlossen istisold wolld meintiffering med don

S. 9.

Die Zahlung des Wittwen- und Waisengeldes beginnt mit dem Ablauf ber den Hinterbliebenen von Pfarrern und Emeriten zustehenden Gnadenzeit und erfolgt für jedes Kalendervierteljahr bei Beginn besielben bei der Rasse des Konsistoriums ober nach Verlangen der Berechtigten auf deren Gefahr und Rosten durch die Post gegen Vorlegung gehörig bescheinigter Quittungen.

Aln wen die Zahlung gultig zu leisten ift, bestimmt das Ronsistorium.

Der Unspruch auf die Leistung des einzelnen Theilbetrages von Wittwenund Waisengeld erlischt, wenn derselbe während vier Jahren von Ablauf des Kalenderjahres, in welchem der Theilbetrag fällig geworden ift, nicht abgehoben ist, zu Gunsten des Pfarrwittwen- und Baisenfonds. I wisse vo diegnesting

S. 10.

Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt:

- I. für den Berechtigten mit Ablauf des Kalendervierteljahres,
 - 1) in welchem er sich verheirathet oder stirbt,
 - 2) in welchem ihm der Anspruch wegen unwürdigen Wandels durch einen unter Mitwirkung des Bezirkssynodalausschusses zu fassenden Beschluß des Konsistoriums entzogen wird; bei nachhaltiger Besserung darf der entzogene Anspruch durch einen unter Mitwirkung des Bezirkssynodalausschusses zu fassenden Beschluß des Konsistoriums wieder gewährt werden.
- II. Für jede Waise außerdem mit Ablauf des Monats, in welchem sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet.

S. 11.

Behufs Durchführung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen wird die evangelische Kirche des Konsistorialbezirks Wiesbaden nach Maßgabe des Kirchengesetzes für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen vom 31. März 1895, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisensonds (Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt des Evangelischen Oberkirchenraths S. 17), an diesen Fonds angeschlossen.

§. 12.

Die in S. 1 bezeichneten Geistlichen und Emeriten, ferner die Hinterbliebenen berselben, so lange sie die Gnadenzeit genießen, sowie die erledigten Pfarrstellen sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von zwei Prozent des Diensteinkommens beziehungsweise des Ruhegehalts, welches sie beziehen, an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds zu leisten.

In den Ruhestand versetzte Geistliche, welche weder verheirathet sind, noch eheliche Kinder unter achtzehn Jahren besitzen, sind von vorstehender Verpflichtung von dem Zeitpunkte ab entbunden, wo die vorgedachten Voraussetzungen zusammen-

treffen.

Der Pfarrbeitrag ist von dem durch 100 Mark theilbaren Gesammtbetrage des Einkommens zu berechnen und zu je einem Viertel in den ersten Tagen jedes Kalendervierteljahres portofrei an die Kasse des Konsistoriums zu Viesbaden einzuzahlen.

§. 13.

Diesenigen Geistlichen und Emeriten, welche beim Infrafttreten dieses Gesehes oder bei fünftigem Eintritt in ein nach §. 1 Rechte auf Wittwen- und Waisengeld gewährendes Amt bereits ein für Berechnung des Wittwengeldes in Betracht kommendes Dienstalter haben, können, um die Anrechnung der gesammten früheren Dienstzeit zu Gunsten ihrer künftigen Wittwen zu erlangen, den Pfarrbeitrag für die gesammte anzurechnende Dienstzeit in Jahresbeiträgen,

25

welche ihrem laufenden Beitrage gleichkommen, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen nachzahlen:

a) Kur die Dauer des gegenwärtig bezogenen Diensteinkommens ist ein

Pfarrbeitrag von drei Prozent desselben nachzuzahlen.

b) Für ein früher bezogenes Diensteinkommen ist nachzuzahlen: für die Zeit bis zum vollendeten 15. Dienstjahre der Jahresbetrag von für die Zeit vom 15. bis zum vollendeten 30. Dienstjahre der Jahresbetrag von für die Zeit vom 30. bis zum vollendeten 40. Dienst-für die Zeit von über 40 Dienstjahren der Jahresbetrag von 140

Wenn ein Geiftlicher ober Emeritus für die Dienstzeit nach vollendetem 30. Dienstjahre den Nachweis führt, daß er von seinem früheren Diensteinkommen bei der Berechnung eines Pfarrbeitrages von drei Prozent einen nach dem Ermessen des Konsistoriums erheblich geringeren Jahresbeitrag nachzuzahlen haben würde, so ist dasselbe ermächtigt, die Nachzahlung dieses geringeren Beitrages §. 14. zuzulassen.

Diejenigen Geiftlichen und Emeriten, welche am 1 April 1895 Mitglieder der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt sind, werden, wenn sie bis zum Ablauf des sechsten Monats nach Infrafttreten dieses Gesehes für ihre künftigen Wittwen auf bas in S. 3 festgesette Wittwengeld verzichten, bis zu ihrem etwaigen Ausscheiden aus diesem Versicherungsverhältniß von Entrichtung des Pfarrbeitrages auf Höhe von 12/3 Prozent des Einkommens oder Ruhegehalts befreit. Die Berpflichtung zur Leistung des weiteren ein Drittel Prozent bleibt auch für fie bestehen, wie auch andererseits der Ansbruch ihrer etwaigen Hinterbliebenen auf Waisengeld durch jenen Verzicht nicht berührt wird.

Die Nichterklärung des Verzichts hat das Ausscheiden aus der Allgemeinen Withvenvervillegungsanstalt nach Ablauf des sechsten Monats von Rechtswegen

zur Folge.

Soweit die Geistlichen und Emeriten bei bem Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt ein für die Berechnung des Wittwengeldes anrechnungsfähiges Dienstalter haben, sind sie verpflichtet, den Pfarrbeitrag des S. 12 für die gesammte Dienstzeit gemäß den Bestimmungen des S. 13 nach zuzahlen; auf den nachzuzahlenden Betrag werden ihnen diejenigen Beiträge nach dem Nennwerth angerechnet, welche sie an die Allgemeine Wittwenverpflegungsaustalt zur Versicherung einer am 1. April 1895 lebenden Chegattin gezahlt haben.

S. 15.

Soweit eine Nachzahlung bei dem Ableben des Geistlichen oder Emeriten für die gesammte Dienstzeit noch nicht erfolgt ist, und auch von der Wittwe beziehungsweise den Walsen nicht binnen sechs Monaten nach dem Ableben bewirkt wird, hat die Deckung des Fehlbetrages durch Kürzung des Withwengeldes und, wenn eine Wittwe nicht vorhanden ist, durch Kürzung des Waisengeldes zu erfolgen. Diese Kürzung darf bei einem Wittwengelde bis zu 700 Mart einschließlich den Betrag von 100 Mark jährlich, bei einem höheren Wittwengelde den Betrag von 200 Mark jährlich, bei dem Waisengelde den Betrag von 50 Mark jährlich, für jedes Kind berechnet, im Falle des S. 5 den Betrag von 250 Mark jährlich nicht übersteigen.

6. 16.

In Betreff der Einziehung der bisher der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt zustehenden Wittwenkassenbeiträge finden die Bestimmungen Anwendung, welche für die Einziehung der Pfarrbeiträge maßgebend sind.

S. 17.

Der Centralkirchenfonds leistet dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds einen Zuschuß, welcher auf einen dauernd zu erhebenden Jahresbetrag von einem Prozent der von den Mitgliedern der evangelischen Kirche des Konsistorialbezirks Wiesbaden aufzubringenden Staatseinkommensteuer festgesetzt wird.

Das Konsistorium sorgt für die Einziehung des Zuschusses und führt den-

felben an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds ab.

§. 18.

Reichen die dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds durch das Gesetz zur Berfügung gestellten Mittel zur Erfüllung seiner Verpflichtungen nicht aus, so ist der Vorstand des Pfarrwittwen- und Waisensonds ermächtigt, unter Mitwirtung des Verwaltungsausschusses eine zeitweilige Erhöhung der Pfarrbeiträge des §. 12 bis zu zwei weiteren Prozent des Einkommens und des Ruhegehalts

eintreten zu lassen.

Unter derselben Voraussetzung ist der Vorstand unter Mitwirkung des Verwaltungsausschusses ermächtigt, für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren das Wittwengeld derjenigen Wittwen bis zur Hälfte zu ermäßigen, welchen mit Rücksicht auf das geistliche Amt des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten dauernde Bezüge aus anderen als privatrechtlichen Titeln zustehen. Alls solche kommen namentlich in Betracht: örtliche Pfarrwitthümer, Dekanats- und andere Verbandspfarrwittwenkassen, sowie provinzialrechtliche Einrichtungen, nach welchen den Hinterbliebenen von Geistlichen nach Ablauf der Gnadenzeit dauernde Bezüge von der Kirchengemeinde oder aus sonstigen kirchlichen Mitteln, z. B. der Pfarrpfründe, zustehen.

Die Ermäßigung erfolgt durch Anrechnung der aus den örtlichen Fonds fließenden Bezüge auf das Wittwengeld. Die Anrechnung ist ausgeschlossen, soweit die Bezüge einer Wittwe aus örtlichen Fonds 200 Mark oder weniger betragen. Im Uebrigen ist die Anrechnung nur dis zur Hälfte der örtlichen

(Nr. 9727.) 25*

Bezüge — unter Freilassung bes Mindestbetrages von 200 Mark — zulässig. Auch hat die Anrechnung bei sämmtlichen Fonds stets zu demselben Prozentsatz zu erfolgen.

§. 19.

Der Naffauische Geistlichen-Centralwittwen- und Waisenfonds wird für

ben Zutritt weiterer Mitglieder geschlossen.

Sein gesammtes Kapitalvermögen, sowie die ediktmäßig ihm zustehenden eigenen Sinnahmen werden dem Centralkirchenfonds überwiesen, wogegen der lettere die sämmtlichen, dem Geistlichen-Centralwittwen- und Waisenfonds gegenüber den jett vorhandenen Wittwen und Waisen, sowie den gegenwärtigen Kassenmitgliedern obliegenden Verpslichtungen übernimmt.

and analogonia S. 20. more and graphical and and ablant

Den gegenwärtigen Mitgliedern des Geiftlichen Eentralwithven und Waisenfonds wird freigestellt, binnen sechs Monaten nach dem Inktrasttreten dieses Gesehes durch eine bei dem Konsistorium einzureichende schriftliche Erklärung unter Berzicht auf ihre bisher gegenüber diesem Fonds erworbenen Ansprüche ihren Austritt aus diesem Fonds zu erklären.

Das Ronfillveiten forgt für biet 21% omna bes Zuschussen und fahrt ben-

Falls ein gegenwärtig im Amte befindlicher Geistlicher schon jest für den Fall seines Ablebens gegenüber dem Geistlichen-Centralwittwen- und Waisensfonds Ansprüche auf eine höhere Wittwen- und Waisenpension erworben hat, als seinen zukünstigen Hinterbliebenen aus dem Pfarrwittwen- und Waisensonds demnächst gewährt wird, so ist der Centralkirchensonds, auch wenn der betressende Geistliche von seiner Austrittsbefugniß Gebrauch macht, verpslichtet, eintretenden Falls die Disserenz zwischen der Gesammtsumme der aus dem Pfarrwittwen- und Waisensonds gewährten und der bei dem Geistlichen-Centralwittwen- und Waisensonds versicherten Bezüge den Hinterbliebenen zu gewähren.

named and anomaled man manufacture S. 22.

Den gegenwärtig vorhandenen Wittwen und Waisen der Geistlichen werden ihre bisherigen Bezüge, einschließlich der aus der Bezirkssynodalkasse bewilligten Zuschüsse, aus dem Centralkirchenfonds auf die Dauer ihrer ediktmäßigen Ansprüche weiter gewährt. Das Wittwengeld wird bergestalt aufgebessert, daß dasselbe bei einem Dienstalter des verstorbenen Geistlichen

	bis	zum	vollendeten	10.	Dienstjahre	600 m	arf.
vom 10.	=	=		20.	=	700	
= 20.		1110	ad autombar	30.	doned anteles . suverier	800	
= 30.	=				neurities and dem. enir		
darüber.					ennematik Berkhine	1000 -	
44200							

beträgt.

S. 23.

Die aus bem Centralfirchenfonds zu gewährenden Wittwen- und Waisenvensionen für die Hinterbliebenen der am 1. April 1895 bereits emeritirten Geistlichen werden nach benselben Sätzen berechnet, wie die der gegenwärtig vorbandenen Wittwen und Waisen.

S. 24.

Der Zeitpunkt, mit welchem dieses Kirchengeset in Kraft tritt, wird burch Königliche Berordnung bestimmt.

Das Konfistorium zu Wiesbaden wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Urkundlich unter Unferer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigebrucktem Königlichen Instegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 31. März 1895.

edier bet verflörbenen Geifflicher

(L. S.) Wilhelm.

Bosse.

Anlage 6.

Kirchengeset,

betreffend

Die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelisch - resormirten Kirche der Proving Hannover. Vom 31. März 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen mit Zustimmung ber Gesammtsynode ber evangelisch reformirten Rirche der Proving Hannover, mit Zustimmung Unseres Staatsministeriums, und nachdem durch die Ertlärung desselben festgestellt worden, daß gegen dieses Wejet von Staatswegen nichts zu erinnern ist, für die genannte Kirche, was folgt:

non-restricte aread and \$. 1. daily been ain broke

Die Wittwen und die hinterbliebenen noch nicht achtzehn Jahre alten ehelichen Kinder der in dem Pfarramt einer Kirchengemeinde oder als Lehrer einer theo. (Nr. 9727.)

logischen Lehranstalt der evangelisch-resormirten Kirche der Provinz Hannover, unter Bestätigung des Kirchenregiments auf Lebenszeit angestellten Geistlichen erhalten, wenn diese Geistlichen im Amte versterben oder nach Intrastreten dieses Gesehres in den Ruhestand versetzt werden und zur Zeit ihres Ablebens das gesehrliche Ruhegehalt beziehen, Wittwen- und Waisengeld nach Maßgabe der in SS. 3 ff. nachstehenden Bestimmungen.

brud dilor that North at parametrik \$.12. modbed that than thandlos 200

In Fällen, wo das kirchliche Interesse es wünschenswerth erscheinen läßt, ist das Konsistorium ermächtigt, auf Grund besonderer Bereinbarungen, falls seitens der Betheiligten die Verpstichtung zur Zahlung eines Beitrages übernommen wird, welcher den von den Geistlichen der Kirchengemeinden zu leistenden Beiträgen gleichwerthig ist, die Gewährung eines Wittwen- und Waisengeldes auch für die Hinterbliebenen derjenigen Geistlichen zuzusichern, welche bei Anstalten oder Vereinen der inneren oder äußeren Mission innerhalb des Bezirks der evangelisch-reformirten Kirche der Provinz Hannover angestellt sind, sosern letztere Korporationsrechte besitzen.

§. 3.

Das Wittwengeld beträgt bei einem Dienstalter des verstorbenen Geistlichen ober Emeriten:

dull		bis	zum	vollendeten	10. 9	Dienstjak	bre	 	600	Mart,
pom	10.				20.			 	700	
	20.			Sale to the	30.			 	800	
	30.			lalani					900	
								 	1 000	
				010				 	1 100	
noa	meh	r al	3 45	Dienstjahre	m	1100.		 	1 200	10.

Auf das Dienstalter werden nur solche Dienstjahre angerechnet, welche nach Inkrafttreten dieses Gesetzes zurückgelegt werden (vergl. jedoch §§. 13 bis 15).

6. 4.

Das Waisengeld beträgt:

- 1) für Kinder, beren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Geistlichen zum Bezuge des Wittwengeldes berechtigt war, 200 Mark für jedes Kind,
- 2) für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Geistlichen zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, 300 Mark für jedes Kind. Waisen, deren Mutter zum Bezuge des Wittwengeldes nur deshalb nicht berechtigt ist, weil der Geistliche auf dasselbe verzichtet hatte, erhalten das Waisengeld der Zisser 1.

§. 5.

Der Gesammtbetrag bes ben Waisen eines Geistlichen ober Emeriten zu zahlenden Waisengeldes darf im Falle des S. 4 Ziffer 1 1000 Mark, im Falle bes S. 4 Ziffer 2 und, wenn beide Falle zusammentreffen, 1 500 Mark nicht übersteigen.

Bei Anwendung dieser Beschränkung wird das Waisengeld verhältniß.

mäßig gefürzt. An ergogelen kanntagingen kan guldbiete könnahr

haltact Mellerung bart, 8 : 8 entrepent Aufpend out Murrag burd

Bei dem Ausscheiden eines Waisengeldberechtigten erhöht sich das Waisengeld der verbleibenden Berechtigten von dem nächstfolgenden Kalendervierteljahr an insoweit, als sie sich noch nicht im vollen Genuß der ihnen nach S. 4 gebührenden Beträge befinden.

6. 7.

War die Wittwe mehr als fünfzehn Jahre junger als der Verstorbene, so wird das nach Makgabe des S. 3 berechnete Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über fünfzehn bis einschließlich fünfundzwanzig Jahre um ein Bierzigstel gefürzt.

6. 8.

Keinen Anspruch auf Wittwengeld hat die Wittwe, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Geistlichen innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben geschloffen war und das Konfistorium durch einen nach Anhörung des Ausschusses der Gesammtspnode zu fassenden Beschluß die Ueberzeugung ausspricht, daß die Sheschließung zu dem Zwecke erfolgt sei, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen.

Reinen Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld haben die Wittwen und die hinterbliebenen Kinder eines Geistlichen aus einer Che, welche erst nach dessen

Versetzung in den Ruhestand geschlossen ist.

Unrebeitrag ift van ben big 1.2 00 Mart ibelibaren Gefammibeleage Die Zahlung des Wittwen- und Waisengelbes beginnt mit dem Ablauf ber den Hinterbliebenen von Pfarrern und Emeriten zustehenden Gnadenzeit und erfolgt für jedes Kalendervierteljahr bei Beginn besselben bei der Kaffe bes Konfistoriums ober nach Verlangen der Berechtigten auf deren Gefahr und Koften durch die Post gegen Vorlegung gehörig bescheinigter Quittungen.

An wen die Zahlung gultig zu leiften ift, bestimmt das Konsistorium.

Der Anspruch auf die Leistung des einzelnen Theilbetrages von Wittwenund Waisengeld erlischt, wenn berselbe während vier Jahren von Ablauf bes Kalenderjahres, in welchem der Theilbetrag fällig geworden ist, nicht abgehoben ist, zu Gunften des Pfarrwittwen- und Waisenfonds.

(Nr. 9727.)

§. 10.

Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt: I. für jeden Berechtigten mit Ablauf des Kalendervierteljahres,

1) in welchem er sich verheirathet oder stirbt,

- 2) in welchem ihm der Anspruch wegen unwürdigen Wandels durch einen unter Mitwirkung des Ausschusses der Gesammtspnode gesaßten Beschluß des Konsistoriums entzogen wird; bei nachhaltiger Besserung darf der entzogene Anspruch auf Antrag durch das Konsistorium unter Mitwirkung des Ausschusses der Gesammtspnode wieder gewährt werden,
- II. für jede Waise außerdem mit Ablauf des Monats, in welchem sie das 18. Lebensjahr vollendet.

S. 11.

Behufs Durchführung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen wird die evangelisch-reformirte Kirche der Provinz Hannover nach Maßgabe des Kirchingesetzs für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen vom 31. März 1895, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisensonds (Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt des Evangelischen Oberkirchenraths S. 17), an diesen Fonds angeschlossen.

and the side of mose controls of §. 12. Commental to during the mailed

Die in §. 1 bezeichneten Geistlichen und Emeriten, ferner die Hinterbliebenen berselben, so lange sie die Gnabenzeit genießen, sowie die erledigten Pfarrstellen sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von zwei Prozent des Diensteinkommens beziehungsweise des Ruhegehalts, welches sie beziehen, an den Pfarrwittwenund Baisenfonds zu leisten.

In den Ruhestand versetzte Geistliche, welche weder verheirathet sind, noch eheliche Kinder unter achtzehn Jahren besitzen, sind von vorstehender Verpflichtung von dem Zeitpunkte ab entbunden, wo die vorgedachten Voraussetzungen zu-

sammentreffen.

Der Pfarrbeitrag ist von bem burch 100 Mark theilbaren Gesammtbetrage des Einkommens zu berechnen und zu je einem Viertel in den ersten Tagen jedes Kalendervierteljahres portosrei an die Kasse des Konsistoriums zu Aurich einzuzahlen.

§. 13.

Diesenigen Geistlichen, welche beim Inkrafttreten dieses Gesetzes oder bei künftigem Eintritt in ein nach §. 1 Rechte auf Wittwen- und Waisengeld gewährendes Umt bereits ein für Berechnung des Wittwengeldes in Betracht kommendes Dienstalter haben, können, um die Anrechnung der gesammten früheren Dienstzeit zu Gunsten ihrer künftigen Wittwe zu erlangen, den Pfarrbeitrag für die gesammte anzurechnende Dienstzeit in Jahresbeiträgen, welche mindestens ihrem

laufenden Beitrage gleichkommen, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen nachzahlen:

a) Für die Dauer des gegenwärtig bezogenen Diensteinkommens ift ein Pfarrbeitrag von drei Prozent desselben nachzuzahlen.

b) Für ein früher bezogenes Diensteinkommen ift nachzuzahlen:

für die Zeit bis zum vollendeten 15. Dienstjahre der Jahresbetrag für die Zeit vom 15. bis zum vollendeten 30. Dienstjahre der Jahresbetrag von 110 für die Zeit vom 30. bis zum vollendeten 40. Dienstjahre der Jahresbetrag von für die Zeit von über 40 Dienstjahren der Jahresbetrag von 140

Wenn ein Geiftlicher ober Emeritus für die Dienstzeit nach vollendetem 30. Dienstjahre den Nachweis führt, daß er von seinem früheren Diensteinkommen bei der Berechnung eines Pfarrbeitrages von drei Prozent einen nach dem Ermessen des Konsistoriums erheblich geringeren Jahresbeitrag nachzuzahlen haben würde, so ift dasselbe ermächtigt, die Nachzahlung dieses geringeren Beitrages zuzulaffen. §. 14.

Diejenigen Geiftlichen und Emeriten, welche am 1. April 1895 Mitglieder ber Allgemeinen Wittwenverpflegungsanftalt find, werden, wenn fie bis zum Alblauf des sechsten Monats nach Inkrafttreten dieses Gesetzes für ihre künftigen Wittwen auf bas in S. 3 festgesehte Wittwengeld verzichten, bis zu ihrem etwaigen Ausscheiben aus diesem Versicherungsverhältniß von Entrichtung des Pfarrbeitrages auf Höhe von 12/3 Prozent des Einkommens oder Rubeachalts befreit. Die Verpflichtung zur Leiftung des weiteren ein Drittel Prozents bleibt auch für sie bestehen, wie auch andererseits der Anspruch ihrer etwaigen Hinterbliebenen auf Waisengeld durch jenen Verzicht nicht berührt wird.

Die Nichterklärung des Verzichts hat das Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt nach Ablauf des sechsten Monats von Rechtswegen

zur Folge.

Soweit die Geistlichen und Emeriten bei dem Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt ein für die Berechnung des Wittwengeldes anrechnungsfähiges Dienstalter haben, find sie verpflichtet, den Pfarrbeitrag für bie gefammte Dienstzeit gemäß ben Bestimmungen bes S. 13 nachzugahlen; auf ben nachzuzahlenden Betrag werden ihnen diejenigen Beiträge nach dem Nennwerth angerechnet, welche sie an die Allgemeine Wittwenverpflegungsanstalt zur Berficherung einer am 1. April 1895 lebenden Chegattin gezahlt haben.

§. 15.

Soweit eine Nachzahlung bei dem Ableben des Geiftlichen oder Emeriten für die gesammte Dienstzeit noch nicht erfolgt ist, und auch von der Wittwe Gefet . Samml. 1895. (Nr. 9727.)

beziehungsweise den Waisen nicht binnen sechs Monaten nach dem Ableben bewirkt wird, hat die Deckung des Fehlbetrages durch Kürzung des Wittwengeldes und, wenn eine Wittwe nicht vorhanden ist, durch Kurzung des Waisengeldes zu erfolgen. Diese Kurzung barf bei einem Wittwengelde bis zu 700 Mark einschließlich ben Betrag von 100 Mark jährlich, bei einem höheren Wittwengelbe den Betrag von 200 Mark jährlich, bei dem Waisengelde den Betrag von 50 Mark jährlich, für jedes Kind berechnet, im Falle des S. 5 den Betrag von 250 Mark jährlich nicht übersteigen.

S. 16. Manufally and such

In Betreff der Einziehung der bisher der Allgemeinen Wittwenverpflegungs. anstalt zustehenden Wittwenkassenbeiträge finden die Bestimmungen Unwendung, welche für die Einziehung der Pfarrbeiträge maßgebend find.

Wenn ein Geitlicher ober Em:7112 für die Dienstgeit nach vollendetem Die Gesammtsynodalkasse leistet dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds einen Beitrag, welcher auf den dauernd zu erhebenden Jahresbetrag von einem Prozent der von den Mitgliedern der evangelisch-reformirten Kirche der Provinz Hannover aufzubringenden Staatseinkommenfteuer festgesett wird.

Das Konsistorium sorgt für die Einziehung dieses Beitrages und führt

ihn an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds ab.

der Allgemeinen Aliffmenverpflegungs. 18 ind, werben, wenn sie bis unn Reichen die dem Pfarrwittwen- und Waisenfonds durch das Gesetz zur Berfügung geftellten Mittel zur Erfüllung seiner Berpflichtungen nicht aus, fo ift der Borstand des Pfarrwittwen- und Waisensonds ermächtigt, unter Mitwirfung des Verwaltungsausschuffes eine zeitweilige Erhöhung der Pfarrbeiträge des S. 12 bis zu zwei weiteren Prozent des Einkommens und des Ruhegehalts

eintreten zu laffen.

Unter derfelben Voraussetzung ist der Vorstand unter Mitwirkung des Verwaltungsausschuffes ermächtigt, für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren das Wittwengeld berjenigen Wittwen bis zur Hälfte zu ermäßigen, welchen mit Rücksicht auf das geistliche Amt des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten dauernde Bezüge aus anderen als privatrechtlichen Titeln zustehen. Alls solche kommen namentlich in Betracht örtliche Pfarrwitthumer, Diözefan- und andere Berbandspfarrwittwenkaffen, sowie provinzialrechtliche Einrichtungen, nach welchen den Hinterbliebenen von Geiftlichen nach Ablauf der Gnadenzeit dauernde Bezüge von der Kirchengemeinde oder aus sonstigen kirchlichen Mitteln, z. B. der Pfarr pfründe, zustehen.

Die Ermäßigung erfolgt durch Anrechnung ber aus ben örtlichen Fonds fließenden Bezüge auf das Wittwengeld. Die Unrechnung ift ausgeschlossen, soweit die Bezüge einer Wittwe aus örtlichen Fonds 200 Mark ober weniger

betragen. Ind mar chun chu chi talopa tehlir chon thailmsick aumunisa vid all

Im Uebrigen ift die Anrechnung nur bis zur Hälfte der örtlichen Bezüge — unter Freilassung des Mindestbetrages von 200 Mark — zulässig. Auch hat die Anxechnung bei fämmtlichen Fonds stets zu demselben Prozentsatz zu Genahrung eines solchen Blitmen- und Maisengeldes auch für die Hinter myloften berjenigen Geiftlichen zuzusichern, weilt 3, itweder auf Grund des Artisels I des

Der Zeitpunkt, mit welchem dieses Kirchengesetz in Kraft tritt, wird burch Königliche Verordnung bestimmt. 1 \$. 20.12 mobile dilla dillanma na min

Das Konfistorium wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 31. März 1895.

(L. S.) Wilhelm. Bosse.

(Nr. 9728.) Kirchengeset, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geiftlichen ber evangelisch-lutherischen Kirche ber Proving Sannover. Bom 31. Märg 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen in Betreff der Fürsorge für die Withwen und Waisen der Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover, mit Zustimmung der Landessynode, was folgt:

§. 1.

Die Wittwen und die hinterbliebenen, noch nicht achtzehn Jahre alten chelichen Kinder derjenigen Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover, welchen, wenn sie zur Zeit ihres Ablebens in den Ruhestand verfett wären, nach der Emeritirungsordnung vom 16. Juli 1873 (Gesetz-Samml. S. 386) ein lebenslängliches Ruhegehalt aus dem Emeritirungsfonds hätte gewährt werden muffen, beziehungsweise welche im Falle ihrer Versetzung auf eine andere Stelle nach den Vorschriften der Emeritirungsordnung behandelt worden wären, oder welche nach Erlaß dieses Gesetzes in den Ruhestand versetzt worden sind und zur Zeit ihres Ablebens das gesetzliche Ruhegehalt beziehen, erhalten Wittwen- und Waisengeld nach Maßgabe ber in den §g. 3 ff. nachstehenden Bestimmungen. 26*

(Nr. 9727-9728.)

§. 2. mobile the fir monaded on C

In Fällen, wo das kirchliche Interesse es wünschenswerth erscheinen läßt, ist das Landeskonsistorium ermächtigt, auf Grund besonderer Vereinbarungen die Gewährung eines solchen Wittwen= und Waisengeldes auch für die Hinterbliebenen derzenigen Geistlichen zuzusichern, welche entweder auf Grund des Artikels I des Kirchengesetzes vom 19. Februar 1894, betreffend die Abänderung der Emeritirungsvordnung (Gesch=Samml. S. 15), dem Emeritirungssonds beigetreten oder unter Bestätigung beziehungsweise durch Ernennung seitens des Landeskonsistoriums bei einer der evangelisch=lutherischen Kirche der Provinz Hannover angeschlossenen evangelisch=lutherischen Gemeinde außerhalb Deutschlands angestellt sind. Die Betheiligten haben dabei die Verpslichtung zur Zahlung eines Beitrages zu übernehmen, der den Beiträgen gleichwerthig ist, welche die in §. 1 genannten Geistslichen der Kirchengemeinden zu leisten haben. Die Erfüllung dieser Verpslichtung dis zum Ableben des betreffenden Geistlichen bildet die rechtliche Voraussetzung für die Gewährung des Wittwen= und Waisengeldes.

S. 3.

Das Wittwengeld beträgt bei einem Dienstalter des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten:

	bis zum	vollendeten	10. T	Dienstjahre		600 Mart,
vom 10.	= =		20.			
			30.			
		in the Control	35.			
			40.	10 0113 3113	a Malagnana	
• 40.	0 0	midaliff and ada	45.	hashan dali	der reangel	1100
von meh	r als 45	Dienstjahre	n			1 200

Auf das Dienstalter werden nur solche Dienstjahre angerechnet, welche nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes zurückgelegt werden (vergl. jedoch §§. 13, 15, 16).

S. 4.

Das Waisengeld beträgt:

1) für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Geiftlichen zum Bezug des Wittwengeldes berechtigt war, 200 Mark für jedes Kind,

2) für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Geistlichen zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, 300 Mark für jedes Kind.

Waisen, deren Mutter zum Bezuge des Wittwengeldes nur deshalb nicht berechtigt ist, weil der Geistliche auf dasselbe verzichtet hatte, erhalten das Waisengeld der Ziffer 1.

§. 5.

Der Gesammtbetrag des den Waisen eines Geistlichen oder Emeriten zu zahlenden Waisengeldes darf im Falle des S. 4 Ziffer 1 1000 Mark, im Falle

bes S. 4 Biffer 2 und, wenn beibe Fälle zusammentreffen, 1500 Mark nicht übersteigen.

Bei Unwendung diefer Beschränfung wird das Waisengeld verhältniß.

mäßig gefürzt.

S. 6.

Bei bem Ausscheiben eines Waisengelbberechtigten erhöht sich bas Waisengeld der verbleibenden Berechtigten von dem nächstfolgenden Kalendervierteljahr an insoweit, als sie sich noch nicht im vollen Genuß der ihnen nach §. 4 gebührenden Beträge befinden.

War die Wittwe mehr als fünfzehn Jahre junger als der Verstorbene, so wird das nach Maßgabe des S. 3 berechnete Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Allterkunterschiedes über fünfzehn bis einschließlich fünfundzwanzig Jahre um ein Vierzigstel gefürzt.

1885, betreffend die Bermaltung des 38 0.Zwitnoen- und Ranfenferfer galin Reinen Anspruch auf Wittwengelb hat die Wittwe, wenn die Che mit dem verstorbenen Geistlichen innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben geschlossen war und das Landeskonsistorium durch einen nach Anhörung des Bezirkssynodalausschusses zu fassenden Beschluß die Ueberzeugung ausspricht, daß die Chefchließung zu bem Zwecke erfolgt fei, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen.

Keinen Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld haben die Wittwen und binterbliebenen Kinder eines Geiftlichen aus einer Che, welche erst nach beffen

Versesung in den Ruhestand geschlossen ist.

von dem Zeitzunfte ab entbunden, von il. Frgebachten Worausjegungen zusammere Die Zahlung des Wittwen- und Waisengeldes beginnt mit dem Ablauf ber den Hinterbliebenen von Pfarrern und Emeriten zustehenden Gnadenzeit und erfolgt für jedes Ralendervierteljahr bei Beginn besselben bei der Raffe des Ronfistoriums oder nach Verlangen der Berechtigten auf deren Gefahr und Rosten durch die Post gegen Vorlegung gehörig bescheinigter Duittungen.

Un wen die Zahlung gultig zu leiften ift, bestimmt das Konsiftorium.

Der Anspruch auf die Leiftung des einzelnen Theilbetrages von Wittwenund Waisengeld erlischt zu Gunften des Pfarrwittwen- und Waisenfonds, wenn der Betrag innerhalb vier Jahren von Ablauf des Kalenderjahres an, in welchem er fällig wurde, nicht abgehoben ift. \$. 10. mboungen stemming and mit gooded

Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt: I. für jeden Berechtigten mit Ablauf des Kalendervierteljahres, 1. in welchem er sich verheirathet oder stirbt;

(Nr. 9728.)

2. in welchem ihm der Anspruch wegen unwürdigen Wandels nach Alnhörung des durch das lette Almt des verstorbenen Geiftlichen bezeichneten Bezirkssynodalausschusses durch Beschluß des Konfistoriums entzogen wird. Auf erhobene Beschwerde, welche innerhalb vier Wochen nach Zustellung des Beschlusses zuläffig ist, entscheidet das Landeskonsisstorium endgültig. Bei nachhaltiger Besserung darf der entzogene Anspruch auf Untrag des Bezirks. synodalausschusses nach Anhörung des Konsistoriums durch das Landeskonfistorium wiedergewährt werben.

II. Für jede Waise außerdem mit Ablauf des Monats, in welchem sie

bas 18. Lebensjahr vollendet.

\$. 11. Sto adam summer and appre Behufs Durchführung ber Fürsorge für die Wittwen und Waisen wird die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Hannover nach Maßgabe des Kirchengesetzes für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen vom 31. März 1895, betreffend die Verwaltung des Pfarrwittwen- und Waisenfonds (Kirchliches Geseh- und Berordnungsblatt des Evangelischen Oberkirchenraths S. 17), an diesen Fonds angeschlossen.

S. 12.

Die im S. 1 bezeichneten Geiftlichen und Emeriten, ferner die Sinterbliebenen berselben, so lange fie die Gnadenzeit genießen, sowie die erledigten Pfarrstellen find verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von zwei Prozent des Diensteinkommens beziehungsweise des Ruhegehalts, welches sie beziehen, an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds zu leisten.

In den Ruhestand versetzte Geistliche, welche weder verheirathet find, noch eheliche Kinder unter achtzehn Jahren besigen, sind von vorstehender Verpflichtung von dem Zeitpunkte ab entbunden, wo die vorgedachten Boraussehungen zusammen-

treffen.

Der Pfarrbeitrag ist von dem durch 100 Mark theilbaren Gesammtbetrage bes Einkommens zu berechnen und zu je einem Biertel in den ersten Tagen eines jeden Kalendervierteljahres portofrei an die Kasse des Konsistoriums einzuzahlen.

monathic relatived 6. 13. 10 km Diesenigen Geiftlichen, welche beim Infrafttreten bieses Gesetzes oder bei fünftigem Eintritt in ein nach S. 1 Rechte auf Wittwen- und Waisengelb gewährendes Amt bereits ein für Berechnung des Wittwengeldes in Betracht kommendes Dienstalter haben, können, um die Unrechnung der gesammten früheren Dienstzeit zu Gunften ihrer fünftigen Wittwe zu erlangen, den Pfarrbeitrag für die gesammte anzurechnende Dienstzeit in Jahresbeiträgen, welche mindestens ihrem laufenden Beitrage gleichkommen, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen nachzahlen:

a) Für die Dauer des gegenwärtig bezogenen Diensteinkommens ift ein

Pfarrbeitrag von drei Prozent deffelben nachzugahlen.

b) Für ein früher bezogenes Diensteinkommen ist nachzuzahlen: für die Zeit bis zum vollendeten 15. Dienstjahre der Jahresbetrag für die Zeit vom 15. bis zum vollendeten 30. Dienst-für die Zeit vom 30. bis zum vollendeten 40. Dienst-für die Zeit von über 40 Dienstjahren der Jahresbetrag

Wenn ein Geistlicher oder Emeritus für die Dienstzeit nach vollendetem 30. Dienstjahre den Nachweis führt, daß er von seinem früheren Diensteinkommen bei der Berechnung eines Pfarrbeitrages von drei Prozent einen nach dem Ermessen des Konfistoriums erheblich geringeren Jahresbeitrag nachzuzahlen haben würde, so ist dasselbe ermächtigt, die Nachzahlung dieses geringeren Beitrages zuzulassen.

Der Zwang zum Eintritt in die bestehenden örtlichen und Bezirkswittwenund Waisenkassen wird für alle nach Erlaß dieses Gesetzes in ein bisher beitrags. pflichtiges Amt berufenen Geistlichen aufgehoben. retessummetriediants nednegatringlig. 15. Commer, gelacute red schrick mediciner

Diejenigen Geistlichen und Emeriten, welche am 1. April 1895 Mitglieder der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt find, werden, wenn sie bis zum Ablauf des sechsten Monats nach Intrafttreten dieses Gesetzes für ihre künftigen Wittwen auf das in §. 3 festgesetzte Wittwengeld verzichten, bis zu ihrem etwaigen Ausscheiden aus diesem Bersicherungsverhältniß von Entrichtung des Pfarrbeitrages auf Höhe von 12/3 Prozent des Einkommens oder Ruhegehalts befreit. Die Verpflichtung zur Leistung des weiteren ein Drittel Prozents bleibt auch für sie bestehen, wie auch andererseits der Anspruch ihrer etwaigen Hinterbliebenen auf Waisengeld durch jenen Verzicht nicht berührt wird.

Die Nichterklärung des Verzichts hat das Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt nach Ablauf des sechsten Monats von Rechtswegen

zur Folge. Soweit die Geistlichen und Emeriten bei dem Ausscheiden aus der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt ein für die Berechnung des Wittwengeldes anrechnungsfähiges Dienstalter haben, sind sie verpflichtet, den Pfarrbeitrag für die gesammte Dienstzeit gemäß den Bestimmungen des S. 13 nachzuzahlen; auf den nachzuzahlenden Betrag werden ihnen diejenigen Beiträge nach dem Nemmerth angerechnet, welche sie an die Allgemeine Wittwenverpflegungsanstalt zur Bersicherung einer am 1. April 1895 lebenden Shegattin gezahlt haben.

S. 16.

Soweit eine Nachzahlung bei dem Ableben des Geistlichen oder Emeriten für die gesammte Dienstzeit noch nicht erfolgt ist und auch von der Wittwe (Nr. 9728.)

beziehungsweise den Waisen nicht binnen sechs Monaten nach dem Ableben bewirft wird, hat die Deckung des Fehlbetrages durch Kürzung des Wittwengeldes und, wenn eine Wittwe nicht vorhanden ist, durch Kürzung des Waisengeldes zu erfolgen. Diese Kürzung darf bei einem Wittwengelde bis zu 700 Marf einschließlich den Betrag von 100 Marf jährlich, bei einem höheren Wittwengelde den Betrag von 200 Marf jährlich, bei dem Waisengelde den Betrag von 50 Marf jährlich, für jedes Kind berechnet, im Falle des S. 5 den Betrag von 250 Marf jährlich nicht übersteigen.

S. 17.

In Betreff der Einziehung der bisher der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt zustehenden Wittwenkassenbeiträge finden die Bestimmungen Anwendung, welche für die Einziehung der Pfarrbeiträge maßgebend sind.

§. 18.

Die anderweit nicht zu beckenden Beträge find durch Beiträge der Bezirks-

synodalkaffen aufzubringen.

Der Gesammtbetrag der letteren wird zunächst auf einen dauernd zu erhebenden Jahresbetrag von einem Prozent der von den Mitgliedern der evangelischlutherischen Kirche der Provinz Hannover aufzubringenden Staatseinkommensteuer

festaesett.

Die Beiträge erfolgen nach dem von der Landessynode mit Genehmigung der Kirchenregierung hierfür festzusetzenden Fuße, und bis zu dem Zeitpunkte, wo solche Festsetung erfolgt, nach dem Fuße, welcher für die nach dem Kirchengesetz, betreffend die Errichtung eines Landeskirchenfonds zur Abstellung kirchlicher Nothstände, vom 30. Mai 1894 (Gesetz-Samml. S. 91) zu erhebenden Kirchensteuer gilt. Die Konsistorien sorgen für die Einziehung der sestgesetzen Umlage und führen dieselbe an den Pfarrwittwenz und Waisensonds ab

S. 19.

Falls die Finanzlage des Pfarrwittwen- und Waisensonds eine Erhöhung der Einnahmen des Fonds nothwendig macht, so ist der Vorstand des Pfarrwittwen- und Waisensonds ermächtigt, unter Mitwirkung des Verwaltungs-ausschusses eine zeitweilige Erhöhung der Pfarrbeiträge des §. 12 bis zu zwei weiteren Prozent des Einkommens und des Ruhegehalts eintreten zu lassen.

Unter berselben Boraussetzung ist der Borstand unter Mitwirkung des Berwaltungsausschusses ermächtigt, für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren das Wittwengeld derjenigen Wittwen dis zur Hälfte zu ermäßigen, welchen mit Nücksicht auf das geistliche Umt des verstorbenen Geistlichen oder Emeriten dauernde Bezüge aus anderen als privatrechtlichen Titeln zustehen. Als solche kommen namentlich in Betracht örtliche Pfarrwitthümer, Diözesan- und andere Verbandspfarrwittwenkassen, sowie provinzialrechtliche Einrichtungen, nach welchen den Hinterbliedenen von Geistlichen nach Ablauf der Gnadenzeit dauernde Bezüge

von der Kirchengemeinde oder aus sonstigen firchlichen Mitteln, 3. B. der Pfarr-

pfründe, zustehen.

Die Ermäßigung erfolgt durch Anrechnung der aus den örtlichen Fonds fließenden Bezüge auf das Wittwengeld. Die Anrechnung ist ausgeschlossen, soweit die Bezüge einer Wittwe aus örtlichen Fonds 200 Mark ober weniger betragen. Im Uebrigen ift die Anrechnung nur bis zur Hälfte der örtlichen Bezüge — unter Freilassung bes Mindestbetrages von 200 Mark — zulässig. Auch hat die Anrechnung bei fämmtlichen Fonds ftets zu bemfelben Prozentfat zu erfolgen.

6. 20.

Das Landeskonfistorium wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

S. 21

Der Zeitpunkt, mit welchem dieses Kirchengeset in Kraft tritt, wird burch Königliche Verordnung bestimmt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigebrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, ben 31. März 1895.

(L. S.) Wilhelm.

Boffe.

(Nr. 9729.) Berordnung über bas Intrafttreten bes Kirchengesetes, betreffend bie Fürforge für bie Wittwen und Waisen ber Geistlichen ber evangelisch - lutherischen Rirche ber Proving Hannover. Bom 31. Märg 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen in Gemäßheit bes S. 21 bes Kirchengesetzes vom 31. März 1895, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche der Proving Hannover, daß das vorbezeichnete Kirchengesetz mit dem 1. April d. J. in Kraft tritt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, ben 31. März 1895.

(L. S.) Wilhelm.

Bosse.

(Nr. 9730.) Gesetz zur Ergänzung bes Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen der evangelischen Landestirche in den neun älteren Provinzen vom 15. Juli 1889 (Gesetzemml. S. 139). Vom 31. März 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, für den Geltungsbereich des Gesetzes, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie, vom 3. Juni 1876 (Gesetz-Samml. S. 125), was folgt:

dand aum gunt gand zu bon Einziger Artikel. bem ihm affinnenis?

Für das Ausscheiden aus dem Bersicherungsverhältniß, in welchem die Geistlichen zur Allgemeinen Wittwenverpslegungsanstalt gestanden haben, oder in welches sie auf Grund des Artisels 3 Absatz 2 des Gesetzes vom 15. Juli 1889 (Gesetzesamml. S. 139) zum Pfarrwittwenz und Waisensonds der evangelischen Landeskirche getreten sind, ist außer den im §. 3 des Gesetzes vom 30. März 1892 (Gesetzesamml. S. 35) aufgesührten Bestimmungen der Artisel III des anliegenden Kirchengesetzes vom 31. März 1895 wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1889, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen, maßgebend.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, ben 31. März 1895.

or notwork nor omde nad (L. S.) Wilhelm.

Seather Batter in Colo

Fürst zu Hohenlohe. v. Boetticher. Frhr. v. Berlepsch. Miquel. Thielen. Bosse. Bronsart v. Schellendorff. v. Köller. Frhr. v. Marschall. Frhr. v. Hammerstein. Schönstedt.

Kirchengeset

methodoped the first mill control wegen fitting control with collaptic

Abanderung einiger Bestimmungen des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1889, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen.

Vom 31. März 1895.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen, unter Zustimmung der Generalsynode, für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen in Abanderung des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1889 (Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt S. 37), was folgt:

erald wie poplen dans "1821 a Alrtikel I. man faled altwardelle mis il Der an den Pfarrwittwen- und Waisenfonds zu zahlende gesetzliche Pfarrbeitrag wird von drei Prozent auf zwei Prozent, der an denselben Fonds zu zahlende Beitrag ber ber Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt angehörigen Geiftlichen, welche für ihre künftigen Wittwen auf das Wittwengeld verzichtet haben, von einhalb Prozent auf ein Drittel Prozent herabgefest.

Die Bestimmung über die Erhöhung der Pfarrbeiträge bis auf 4 Prozent des Diensteinkommens oder des Ruhegehalts im Falle des S. 20 Absat 1 des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1889 (in der Fassung des Kirchengesetzes vom 30. März

1892) wird hierdurch nicht berührt.

Artifel II. danidge Suddinger

Der Evangelische Oberkirchenrath ist ermächtigt, die nach §. 14 des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1889 für sechs aufeinander folgende Jahre angeordnete Ueberschußabgabe der Kirchenkassen für das letzte Jahr oder für einen fürzeren Zeitraum außer Hebung zu feten.

Artifel III.

Diejenigen Geistlichen und Emeriten, welche Mitglieder der Allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt find und die gesetzlich zugelaffene Verzichterklärung auf Wittwengeld abgegeben haben, sind berechtigt, binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes die Verzichterklärung nach Maßgabe und mit den Rechtswirkungen des Artikels III des Kirchengesetzes vom 30. März 1892 zurückzunehmen.

(Nr. 9730.)

Artifel IV.

Der Zeitpunkt, in welchem dieses Kirchengesetz in Kraft tritt, wird durch landesherrliche Verordnung bestimmt, welche im Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt zu verkünden ift.

Urtundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem

Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, ben 31. März 1895.

(L. S.) Wilhelm.

Barthaufen.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Gesetzes vom 10. April 1872 (Gesetze Samml. S. 357) find bekannt gemacht:

1) ber Allerhöchste Erlaß vom 9. November 1894, burch welchen ber Stabtgemeinde Berlin das Recht verliehen worden ift, die zur Erweiterung der Rieselfelder für die Kanalisationswässer noch erforderlichen, in den Gemarkungen Französisch Buchholz und Blankenfelde belegenen Grundstücke im Wege der Enteignung zu erwerben, durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin, Jahrgang 1895

Mr. 13 S. 109, ausgegeben am 29. März 1895;

2) der Allerhöchste Erlaß vom 18. Februar 1895, betreffend die Verleihung des Enteignungsrechts, sowie des Rechts zur Chausseegelderhebung an den Kreis Züllichau für die von ihm gebaute Chaussee von ber Station 18,8 ber von Zullichau nach Schwiebus führenben Chauffee nach Schwiebus, endigend an ber Eisenbahn Frankfurt a. D.-Bentschen daselbst, durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Frankfurt a. D. Nr. 12 S. 83, ausgegeben am 20. März 1895;

3) das Allerhöchste Privilegium vom 18. Februar 1895 wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Burtscheid im Betrage von 1 000 000 Mark, burch das Amtsblatt der Königl. Regierung

zu Nachen Mr. 14 S. 87, ausgegeben am 28. März 1895.

Redigirt im Bureau des Staatsministeriums. Berlin, gebrudt in ber Reichsbruderei.